76. Jahrgang. Nr. 299 — Abend-Ausgabe — Montag, 27. Juni 1932

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden
Fernsprecher-Sammelnummer: 25241
Nur für Nachtgespräche: Nr. 20011
Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 3.20 Mk. (einschließlich 70 Pfg. für Trägerlohn), durch Postbezug 3.30 Mk. einschließlich 56 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei 7mal wöchentlichem Verlag. Einzelnummer 10 Pfg. Anzeigenpreise: Die einspaltige 30 mm breite Zeile 35 Pfg., für auswärts 40 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 200 Pfg., außerhalb 250 Pfg. abg. Krisenabschlag lt. Tarif. Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 18 Pfg. Offertengebühr 30 Pfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Postscheck-Kto. 1068 Dresden. Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Monarchistische Bestrebungen in Bayern

Erklärungen des Bauernführers Heim

London, 27. Juni. In einer Unterredung mit dem Sonderberichterstatter des „Daily Expreß" hat der Bauernführer der Bayrischen Volkspartei, Dr. Heim, unter anderem ausgeführt:

Jeder Zeit könne jetzt der Tag kommen, an dem Kronprinz Rupprecht zum König von Bayern ausgerufen werde.

Dies sei nicht nur die Meinung der großen Mehrheit des bayrischen Volkes, sondern er habe guten Grund, zu glauben, daß sie auch von der gegenwärtigen bayrischen Regierung geteilt werde. 75 v. H. der bayrischen Bevölkerung würden sofort die Wiederaufnahme der alten bayrischen Monarchie unterstützen. „Die Weimarer Verfassung ist tot; wir warten nur noch auf die Stunde ihres Begräbnisses." **Die Wiedereinführung der Monarchie bedeute allerdings nicht die Trennung Bayerns vom Reich.** Alles, was Bayern verlange, sei, ein treues Glied des Reiches zu bleiben. Bayern müsse aber das Recht zu einer

von den anderen deutschen Staaten unabhängigen Verfassung

haben. „Wir wollen einen König als Herrscher, anstatt eines republikanischen Präsidenten, weil wir glauben, daß ein Monarch, der durch die Bande des Blutes mit seinem Lande verbunden ist, der beste Herrscher für einen Staat in diesen schweren Zeiten ist."

Die Frage des Berichterstatters, ob die Herbeiführung einer absoluten Monarchie mit diktatorischen Vollmachten gewünscht werde, wurde von Heim verneint. Die bayrischen Könige seien immer demokratische Könige gewesen, die von ihrem Volke geliebt worden seien. Die Monarchie werde von einem Zweikammerparlament unterstützt werden.

Dies sei alles bereits ausgearbeitet worden.

Das Oberhaus werde aus vom Könige ernannten Mitgliedern zusammengesetzt sein, und zwar aus einflußreichen Industriellen, Universitäts- und Kirchenvertretern, sowie gewählten Vertretern verschiedener öffentlicher Körperschaften, Handelsverbände, Gewerkschaften usw. Das Unterhaus werde nach denselben Richtlinien wie der jetzige Bayrische Landtag gewählt werden, mit der Ausnahme, daß das Wahlrecht eingeschränkt werde.

Heim erklärte ferner, er glaube, daß die Stunde kommen werde, wo der Konflikt zwischen Bayern und dem Reich zum offenen Ausbruch komme. Bayern werde sich dann nach einem König umschauen, der es in dem Kampf um die Wahrung der bayrischen Gesetze gegen die allgemeine deutsche Unordnung, die die Reichsregierung Bayern aufzwingen wolle, führen werde. „Wir wünschen keinen Kampf, aber wenn uns ein Kampf aufgezwungen wird, dann sind wir bereit dazu."

*

Die Verantwortung für die richtige Wiedergabe der Aeußerungen Dr. Heims muß dem „Daily Expreß" überlassen werden.

Der innerbayrische Konflikt

Nationalsozialistischer Abgeordneter zieht seine Unterschrift für bayrische Schuldpapiere zurück

München, 27. Juni. Der nationalsozialistische Abgeordnete Bergdirektor Wagner (München) hat an den Präsidenten der bayrischen Staatsschuldenverwaltung ein Schreiben gerichtet, in dem er erklärt, daß er die gegebene Ermächtigung zur Benutzung des Faksimiles seiner Unterschrift für Zwecke der bayrischen Staatsschuldenverwaltung zurückziehe und daß eine Unterschriftleistung seinerseits bis auf weiteres nicht mehr zu erwarten sei. Diese Stellungnahme gelte für die ganze Dauer der Zeit, in der er vom Präsidenten des Bayrischen Landtages und der Majorität des Bayrischen Landtags verhindert werde, seine sonstigen Rechte und Pflichten als Abgeordneter auszuüben.

In der Begründung zu seinem Schreiben macht Abgeordneter Wagner darauf aufmerksam, daß die Schuldverpflichtungen des Staates die Unterschriften der Landtagskommissare tragen müßten, um rechtskräftig zu sein. Von großer Bedeutung werde die Frage dann, wenn es sich um die Abdeckung von Auslandsverpflichtungen handle. Die Bayrische Volkspartei werde zeigen müssen, wie sie die Schwierigkeiten, die durch ihre Schuld entstanden seien, meistere. Wagner hebt noch hervor, daß die einmal gestellten Kommissare für die Dauer des gegenwärtigen Landtages unabsetzbar seien.

Straßer antwortet den Sozialdemokraten

Berlin, 27. Juni. Wie das Nachrichtenbüro des VDZ. meldet, ist bei der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion jetzt ein Antwortschreiben des Vorsitzenden des Ueberwachungsausschusses des Reichstags, Abg. Straßer (NS.), zu dem Antrag auf Einberufung dieses Ueberwachungsausschusses eingegangen. Straßer teilt in dem Schreiben mit, daß er sich auf Grund des sozialdemokratischen Antrags mit den übrigen Mitgliedern des Ausschusses ins Benehmen gesetzt habe, da nach den ihm vorliegenden Anträgen auf Einberufung des Ueberwachungsausschusses eine Mehrheit hierfür noch nicht vorzuliegen scheine. Man nimmt in parlamentarischen Kreisen an, daß dem Abg. Straßer bei der Abfassung seiner Antwort noch nicht bekannt war, daß auch die Zentrumsfraktion des Reichstags für Einberufung des Ueberwachungsausschusses ist, womit eine Mehrheit gegeben erscheine.

Hindenburgs Antwort an Held

Berlin, 27. Juni. Der Brief der bayrischen Staatsregierung an den Reichspräsidenten ist vom Reichspräsidenten sofort beantwortet worden. Nach Mitteilung aus Kreisen der Reichsregierung besteht nicht die Absicht, den Inhalt des Briefes zu veröffentlichen.

Antikatholische Kundgebungen in Ulster

London, 27. Juni. In Ulster (Nordirland) kam es am Sonntag in Verbindung mit katholikenfeindlichen Kundgebungen verschiedentlich zu schweren Ueberfällen auf Teilnehmer am Eucharistischen Kongreß, die mit Sonderzügen zu der großen Schlußfeier nach Dublin abreisten. In Ballymena hatte sich bereits vor Mitternacht am Sonnabendabend eine Menge von mehreren hundert Anhängern der Orangepartei eingefunden, die Parteilieder sangen und Beleidigungen gegen den Papst ausriefen. Als die etwa 300 Teilnehmer des Eucharistischen Kongresses erschienen, wurden sie mit Flaschen und Steinen beworfen. Mehrere Personen wurden schwer mißhandelt. Einige Frauen wurden zu Boden gestoßen. Die Unruhen nahmen auf dem Bahnsteig ihren Fortgang, als der Zug abfuhr. Die Menge zerschmetterte die Fenster der Eisenbahnwagen mit großen Steinen, wodurch weitere Personen verletzt wurden.

Der frühere volksparteiliche Reichstagsabgeordnete Dr. Mittelmann ist am Montagvormittag in Berlin gestorben.

Eine Warnung an die Linkspresse

Die Reichsregierung greift ein

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 27. Juni. Die Reichsregierung hat seit ihrer Bildung in der Pressepolitik eine große Zurückhaltung gewahrt, die ihr allerdings von der Linken übel belohnt worden ist. Ursprünglich wollte der Reichsinnenminister das Maß von Eingriffen in die Pressefreiheit, das unter der Regierung Brüning außerordentlich groß geworden war, auf ein Minimum beschränken. Es besteht nicht mehr die Absicht, bei jeder Kleinigkeit mit Auflagenachrichten und Verboten einzugreifen. Da aber die Linkspresse sich dieser Lockerung bediente, um eine jedes Maß übersteigende Hetze zu eröffnen,

sieht sich jetzt die Reichsregierung gezwungen, ebenfalls durchzugreifen,

da insbesondere die ausländische Wirkung tendenziöser und sensationell aufgemachter Falschmeldungen für Deutschland außerordentlich ungünstig ist. Insbesondere der Konflikt mit Bayern ist von der Linkspresse in einer unverantwortlichen Weise aufgebauscht worden. Leute, die seit Jahr und Tag für den Zentralismus und Unitarismus eingetreten waren, entdeckten plötzlich aus parteipolitischen Gründen ihr föderalistisches Herz und füllten ihre Blätter mit Nachrichten, die denjenigen, der die wirklichen Verhältnisse nicht kennt, zu der Annahme führen mußten, daß sich das Deutsche Reich im Stadium der Auflösung befinde und Bayern binnen kurzem aus dem Reichsverband ausscheiden würde. Wie schädlich eine solche verantwortungslose Propaganda bei den schweren außenpolitischen Entscheidungen in Lausanne wirken mußte, dürfte der Reichskanzler bei seinem Aufenthalt in Berlin in der Kabinettssitzung mitgeteilt haben. Infolgedessen hat man sich jetzt zu schärferen Maßnahmen entschlossen und einem der schlimmsten Sensationsorgane auf diesem Gebiet,

der „VZ. am Mittag" eine Auflagemeldung aufgezwungen,

die für Organe dieser Art in Zukunft eine Lehre sein soll. Am Sonnabend hatte nämlich die „VZ." einen Bericht über die Erklärung des bayrischen Ministerpräsidenten vor dem Landtag unter folgenden irreführenden Ueberschriften veröffentlicht: „Bayern appelliert an den Reichspräsidenten!", „Die Gefahr eines Umsturzes, der das Reich tödlich treffen müßte!", „Helds sensationelle Erklärung!"

Außerdem wurde durch Weglassungen im Text der Eindruck erweckt, als handele es sich um eine bayrische Aktion, die von unabsehbaren Folgen für das Reich sein müsse. Diese Sensationsmacherei wird jetzt richtiggestellt. Die „VZ." muß eine Verlautbarung veröffentlichen, in der es folgendermaßen heißt: „Die Form der Meldung setzt die Gerüchtemacherei fort, mit der die „VZ." schon am Tage vorher durch die tendenziöse, nach dem Inhalt des eigenen Berichtes durch nichts begründete Schlagzeile „Ausnahmezustand in Bayern?" begonnen hatte. Die Zusammenstellung und Aufmachung der Ueberschriften muß den Eindruck erwecken, als ob nach Ansicht der bayrischen Regierung die Politik der Reichsregierung zu einem für das Reich tödlichen Umsturz führen müsse und als ob deswegen der bayrische Ministerpräsident in einer sensationellen Erklärung das Eingreifen des Reichspräsidenten erbeten habe.

Dies stehe mit den Tatsachen in offenem Widerspruch.

Von der Gefahr eines gewaltsamen Umsturzes als Folge der Maßnahmen der Reichsregierung könne selbstverständlich keine Rede sein. Der bayrische Ministerpräsident habe dies auch nicht gesagt. Die Meldung erwecke ferner durch die sensationelle Aufmachung und besonders durch Weglassung wichtiger Ausführungen des bayrischen Ministerpräsidenten, sowie durch Hervorhebung anderer Stellen, die sich mit dem Wortlaut seiner Erklärung nicht deckten, den Eindruck, als ob die bayrische Regierung unter allen Umständen den zur Zeit bestehenden Rechtszustand aufrechterhalte und die von der Reichsregierung beabsichtigte Aenderung des Rechtszustandes nicht achten werde. Dazu müsse festgestellt werden:

Nach dem genauen Wortlaut der Erklärung des bayrischen Ministerpräsidenten besteht kein Zweifel daran, daß Bayern sich, „wie immer auch die Entscheidung der Reichsregierung ausfallen wird" (diese Worte sind in der „VZ." weggelassen), bei der Aufrechterhaltung und Sicherheit der Ordnung loyal „im Rahmen der Reichsverfassung und des Reichsrechts halten wird".

Es steht hiernach einwandfrei fest, schließt die Regierungsverlautbarung, daß die sachlichen Meinungsverschiedenheiten, die zwischen der Reichsregierung und der bayrischen Staatsregierung in der Frage der Zweckmäßigkeit eines allgemeinen Uniform- und Demonstrationsverbotes bestehen, auf dem Boden des Rechts ohne irgendwelche sensationellen Schritte geregelt werden. Die Reichsregierung müsse nachdrücklichst Verwahrung dagegen einlegen, wenn durch sinnentstellende Aufmachung und Wiedergabe von Nachrichten Beunruhigung in die Bevölkerung getragen wird. In einer Zeit, in der für Deutschland lebenswichtige außenpolitische Verhandlungen ein Zurücktreten aller innenpolitischen Gegensätze fordern, ist es besondere Pflicht der verantwortungsbewußten Presse, ihre Veröffentlichungen jeden sensationellen Charakters zu entkleiden, die unter Entstellung der Tatsachen zu einer Verschärfung der Gegensätze führen müssen.

Tschechen überfallen deutsche Turner

Das blutige Turnfest in Dux

Prag, 27. Juni. Anläßlich des Deutschen Gauturntages in Dux (Nordb.) kam es während des Fackelzuges zu schweren Angriffen tschechischer Zuschauer, die sich bei dem tschechischen Sokolhaus versammelt hatten und gegen die deutschen Turner mit Messern, Schlagringen und Stöcken vorgingen.

20 Turner wurden verletzt, drei von ihnen schwer.

Wie das Prager „Montagblatt" meldet, wurde festgestellt, daß der Angriff, an dem sich auch tschechische Frauen beteiligten, planmäßig vorbereitet war. So waren zum Beispiel die Rinnsteine am Marktplatz mit Benzin überschüttet worden, um durch die beim Angriff zu Boden geworfenen Fackeln und das daraus entstehende Feuer den Turnern den Weg auf die Gehsteige abzuschneiden. Deutsche Parlamentarier, die bei den Bezirksbehörden gegen die Störung des amtlich in der sudetendeutschen Stadt bewilligten Festes einschritten, wurden von der tschechischen Menge auf dem Heimweg angegriffen.

Der Bürgermeister wurde bespuckt und beschimpft,

so daß er und die Parlamentarier von der Gendarmerie geschützt werden mußten. Zwei Personen wurden verhaftet. Die auswärtigen Turner wurden nach vorzeitigem Abbruch der Turnvorführungen unter Gendarmerieschutz zur Bahn begleitet. Die tschechische Angreifermenge hatte sich aus den umliegenden Ortschaften zusammengezogen.

Abfahrt der deutschen Kriegsschiffe aus Danzig

Danzig, 27. Juni. Das deutsche Linienschiff „Schlesien" sowie die Torpedoboote „T 190" und „G 10" haben nach fünftägigem Besuch am Montagvormittag unter lebhaften Abschiedskundgebungen der Bevölkerung den Danziger Hafen wieder verlassen.

Entscheidende Verhandlungen in Lausanne

Fortsetzung der Aussprache v. Papen-Herriot

Drahtbericht unseres nach Lausanne entsandten W.-H.-Sonderberichterstatters

Lausanne, 27. Juni. Nach dem Wiedereintreffen Papens und Herriots in Lausanne wird heute nachmittag das deutsch-französische Duell wieder fortgesetzt werden.

Die Aussichten sind aber um so schlechter, als die Franzosen hier eigentlich immer intransigenter und anspruchsvoller geworden sind.

So haben sie, wie man hört, kürzlich den Vorschlag einer Tributstreichung vor Vertretern Deutschlands als kindisch und lächerlich bezeichnet. Der Reichsfinanzminister hat gegen eine Wand gesprochen. Es ist daher auch ganz unwahrscheinlich, daß seine für heute nachmittag vorgesehene neue Rede, die nochmals die Unmöglichkeit deutscher Tributleistungen erklären und begründen will, irgend etwas an der bestehenden Lage ändern kann, es sei denn, daß sie die unsinnigen Erwartungen der Franzosen endgültig enttäuscht.

Daß Herriot mit größtem Verständigungswillen aus Paris zurückgekehrt ist, wird niemand erwarten.

Die französische Taktik geht dahin, Deutschland durch ununterbrochenen Druck ein Teilzugeständnis nach dem andern herauszuziehen, selbst aber undurchdringlich und unnachgiebig zu bleiben. So hofft man, Deutschland Schritt für Schritt weiter zurückzudrängen und es allmählich reif für größere und entscheidende Konzessionen zu machen.

Auch der geistige Kampf auf grundsätzlichem Gebiet gehört in diese Linie Frankreichs hinein. Deshalb sind auch unverbindliche und mehr allgemeine Zugeständnisse der deutschen Delegation nicht gleichgültig. So versteift man sich in französischen Kreisen trotz des Dementis des Kanzlers weiter darauf, daß Deutschland nicht nur die juristische Unanfechtbarkeit des Youngplans hier in Lausanne bestätigt, sondern auch ein Recht Frankreichs auf Kompensation anerkannt hat. Damit baut man die französische Tributfestung weiter aus.

Um so notwendiger ist es, daß Herr v. Papen, der heute nachmittag, voraussichtlich im Anschluß an den Reichsfinanzminister, positive Vorschläge Deutschlands, und zwar solche wirtschaftlicher Art, machen soll, die Situation endlich restlos klärt und den Franzosen keinen Zweifel an dem grundsätzlichen Standpunkt Deutschlands läßt. Gegenüber gewissen uferlosen Hoffnungen auf französischer Seite, die nicht ganz ohne deutsche Schuld entstanden sind, müssen jetzt endlich

unverrückbare und deutlich sichtbare deutsche Grenzlinien

gezogen werden. Der Kanzler wird sich hoffentlich darüber klar sein, welche Gefahr ein neues deutsches Entgegenkommen und vor allem deutsche Angebote konkreter Art angesichts der völligen Harthörigkeit Frankreichs bedeuten. Sie würden, auch wenn sie bedingt wären, als selbstverständlich einkassiert werden, und dann würde man von der neuen Plattform weiter auf uns drücken. Frankreich will ja wirtschaftspolitische und sogar politische Zugeständnisse Deutschlands nur als Kompensation für eine teilweise Abänderung des Youngplans gelten lassen. Daneben soll die würgende Schlinge auch weiterhin in seiner Hand bleiben, um bei passender Gelegenheit wieder angezogen zu werden.

Man täuscht sich auf deutscher Seite, wenn man glauben sollte, mit wirtschaftlichen Argumenten und selbst großen wirtschaftlichen Vorteilen für Frankreich an den Kern der französischen Stellung heranzukommen. Er ist und bleibt politisch. Frankreich will unter allen Umständen die gesicherte Möglichkeit behalten,

den Aufstieg und die Kraftentfaltung eines sich wieder erholenden Deutschlands soweit drosseln zu können, als es ihm aus machtpolitischen Gründen nötig erscheint.

Vor allem fürchtet es von einem seiner Fesseln ledigen Deutschland die Möglichkeit des Ueberflügelns auf allen Gebieten, den natürlichen Einfluß eines starken Reiches auf den europäischen Osten und Südosten, und machtpolitische Wirkungen einer wiedererlangten Bündnisfähigkeit Deutschlands.

Die Vorschläge des Reichskanzlers an Frankreich

Drahtbericht unseres nach Lausanne entsandten W.-H.-Sonderberichterstatters

Lausanne, 27. Juni. Ergänzend erfahre ich noch folgendes über die Absicht der deutschen Delegation bei der großen deutsch-französischen Aussprache heute nachmittag, die in deutschen diplomatischen Kreisen für entscheidend angesehen wird:

Der Reichsfinanzminister wird zunächst die Ablehnung neuer Tributforderungen mit allen nur denkbaren Argumenten begründen

und wird sich besonders auch gegen den Einwand der angeblichen Konkurrenzgefahr der deutschen Industrie bei aller Tributentlastung wenden. Dann wird der Reichskanzler auf Herriots Frage vom Freitag, welchen Vorschlag Deutschland zu machen hat, antworten. Er wird die Bereitwilligkeit Deutschlands erklären, sich am Wiederaufbau Europas in jeder nur möglichen Weise zu beteiligen. **Nach deutscher Ansicht wird dann noch folgendes in Betracht kommen:**

1. Die Frage des Donauplanes,
2. die Anleihe an Oesterreich,
3. ein gemeinsamer Ausgleichsfonds.

Darüber hinaus wird Deutschland sich auch an der Lösung der großen weltwirtschaftlichen und Währungsprobleme in Zusammenarbeit mit Frankreich beteiligen. Zum Schluß wird der Reichskanzler nochmals betonen, daß Deutschland die Streichung der Reparationen fordern müsse, aber zur Zusammenarbeit mit allen anderen im Rahmen eines großen konstruktiven Planes zur Rettung Europas bereit sei.

v. Papen dementiert den „Matin"

Berlin, 27. Juni. Angesichts der Tatsache, daß die angeblichen Erklärungen des Reichskanzlers v. Papen gegenüber einem Vertreter des „Matin" trotz des Dementis der Reichsregierung noch immer in der in- und ausländischen Presse erörtert werden, wird von zuständiger Stelle nachdrücklichst erklärt, daß Reichskanzler v. Papen in keinem seiner Gespräche in Lausanne von einer Anerkennung der Rechte Frankreichs oder von Frankreichs Rechten auf Kompensationen gesprochen hat. Im übrigen ist auch die Darstellung vollkommen abwegig, die der „Matin" nachträglich von der Unterredung gibt und in der behauptet wird, die Erklärungen des Kanzlers seien noch schärfer formuliert gewesen, als sie das Blatt veröffentlicht hat, und seien ausdrücklich als zur Veröffentlichung bestimmt genannt worden. Reichskanzler v. Papen hat die Unterredung mit dem Vertreter des „Matin" in Gegenwart des Legationsrats Thomson gehabt, und der Inhalt der Unterredung ist ausdrücklich als vertraulich bezeichnet worden.

In diesem Zusammenhang wird weiter mitgeteilt, daß

die Stellungnahme der „Kölnischen Volkszeitung",

des westdeutschen Zentrumsorgans, in dem trotz des Dementis der Reichsregierung das angebliche „Matin"-Interview als authentisch bezeichnet wird, in Kreisen der Reichsregierung als geradezu beispiellos angesehen wird. Man bezeichnet es als völlig unverständlich, daß eine deutsche Zeitung den Worten französischer Journalisten mehr Glauben schenkt, als den Erklärungen des deutschen Reichskanzlers. Die Regierung wird gegen das Blatt entsprechende Maßnahmen treffen.

Auch der Reichsernährungsminister in Lausanne

Berlin, 27. Juni. Wie verlautet, hat sich gestern in Begleitung des Reichskanzlers von Papen auch der Reichsernährungsminister, von Braun, mit nach Lausanne begeben, um für den Fall, daß bei den wirtschaftspolitischen Besprechungen auch Probleme der Ernährungswirtschaft und der Landwirtschaft mit angeschnitten werden sollten, gleich zur Verfügung stehen zu können.

Riesenbrand in Antwerpen

Antwerpen, 27. Juni. In der großen Markthalle St. Jacques, die mehreren Genossenschaften als Lagerhalle für die verschiedensten Güter dient, brach heute nacht ein Brand aus, der rasch um sich griff und auch auf die benachbarten Gebäude, darunter ein Hospiz für Greise und eine Kirche, übersprang. Die Feuerwehr macht alle Anstrengungen, um ein weiteres Umsichgreifen des Brandes zu verhindern. Mehrere Feuerwehrleute sind bereits leicht verletzt worden.

Oertliches und Sächsisches

Denkmäler menschlichen Schaffens

Der Dresdner Geschichtsverein führte seine Mitglieder zu den bedeutendsten Denkmälern menschlichen Schaffens auf Niederwarthaer Flur. Zunächst erläuterte Oberlehrer Mörtzsch das gewaltige Wasserkraftwerk. Dann widmete sich der große Teilnehmerkreis den vor- und frühgeschichtlichen Bodendenkmälern, den drei Burgwällen von Niederwartha, denen Dr. W. Radig eine ausführliche wissenschaftliche Deutung gab. Vor allem kam es darauf an, die Bodenfunde von den drei wehrhaften Stätten mit der Frühgeschichte des Landes in Beziehung zu setzen. Die älteste Anlage ist zweifellos der Burgberg von Niederwartha; er besitzt einen äußeren Abschnittswall, einen Mittelwall mit Wallkessel und als jüngere Zutat ein Fundament für einen Erdturm. Der zweite Wall, der in jüngster Zeit als Böhmenwall bezeichnet wird, ist schon deshalb jünger, weil ein Umgangsgraben unterhalb des Plateaurandes erkennbar ist. Der dritte Wall („Heilige Hain") ist ebenfalls durch den stufenartigen Umgangsgraben und durch den Erdturm als jung zu bezeichnen. Die Scherbenfunde des letztgenannten sind die jüngsten von allen drei Anlagen. Jedoch bleibt bei dem archäologischen Befund die Möglichkeit bestehen, daß jene drei Stätten im 11. Jahrhundert n. Chr. zu gleicher Zeit in Benutzung gewesen sind. Bei einem Böhmeneinfall hat Wratislaw drei feste Plätze benutzt, die man nach einem bestimmten Burgwart (Weißtropp?) in der Landschaft festlegen und wiedererkennen muß. O. Mörtzsch hat diese Burgwälle für die Nachricht des Chronisten Cosmas von Prag in Anspruch genommen, wodurch eine lebhafte und anregende Aussprache entstand.

Der Ausflug hatte besonders das Ziel, den geschichtlich interessierten Heimatfreunden solche Baudenkmäler zu zeigen, die nicht durch alten Glanz weithin bekannt sind, sondern die man im Walde und verborgenem Grün aufspüren und erst wiederentdecken muß, um ihren tieferen Sinn und ihre historische Bedeutung zu verstehen. R.

—* **Zu Ehren der Frau Kronprinzessin Cäcilie** gaben Prinz Friedrich Christian, Markgraf von Meißen, und die Frau Markgräfin am Sonnabend ein Essen im Hotel Bellevue. Hierzu waren Einladungen ergangen an Staatsminister a. D. D. Dr. von Beck, General der Infanterie Edler von der Planitz, General der Kavallerie von Müller, Schloßhauptmann von Tümpling, Admiral von Rebeur, General Baron O'Byrn, Sanitätsrat Dr. Hopf, Landgerichtspräsident von Einsiedel, Oberst a. D. von Koppenfels. Auch Prinzessin Mathilde und Hofdame von Schönberg nahmen daran teil. Bei Tisch begrüßte Prinz Friedrich Christian die Frau Kronprinzessin, indem er sie im lieben Sachsenlande und im teuren Dresden herzlich willkommen hieß. Er begrüße nicht nur die Trägerin großer Ueberlieferungen, die edle deutsche Frau und Mutter, sondern vor allem die treue Nachbarin und Freundin unseres unvergeßlichen Königs, mit dem sie jahrelang hindurch Freud und Leid so verständnisvoll geteilt habe. — Am Sonntagvormittag besuchte der Prinz mit der Kronprinzessin die Gruft der Wettiner in der Katholischen Hofkirche. Am Sarge des Königs Friedrich August legte die Kronprinzessin ein wundervolles Kreuz in roten und weißen Rosen nieder. Anschließend wohnten die Kronprinzessin und der Prinz dem Hochamt bei.

—* **Todesfall.** Am Montag verstarb auf Schloß Scharfenberg bei Meißen Heinrich Gebhard Freiherr v. Militz, Domherr zu Breslau.

—* **Einführung des neuen Dresdner Landesfinanzamts-Präsidenten.** Der neue Präsident des Landesfinanzamts Dresden, der bisherige Ministerialrat im Reichsfinanzministerium, Schroeder, hat sein neues Amt angetreten. Er begrüßte die im großen Sitzungssaale des Landesfinanzamtsdienstgebäudes versammelte Beamten-, Angestellten- und Arbeiterschaft des Amtes und bat um ihre vertrauensvolle, treue, sachliche Mitarbeit bei der Erfüllung der dem Landesfinanzamt und seinen nachgeordneten Stellen obliegenden, unter den gegenwärtigen allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnissen besonders schwierigen und verantwortungsvollen Dienstaufgaben. Landesfinanzamtsdirektor Stark brachte in seiner Erwiderung zum Ausdruck, daß das Personal des Landesfinanzamtes der Führung durch den neuen Präsidenten mit Vertrauen entgegensehe und volle Hingabe an seine Dienstobliegenheiten verspreche. Begrüßende Worte des Oberregierungsrats Dr. Lindner als Vertreter des erkrankten Finanzgerichtsdirektors schlossen die kurze, aber eindrucksvolle Veranstaltung ab.

—* **Das 40jährige Dienstjubiläum** begeht heute am 27. Juni der beim Postamt 16 beschäftigte Obersekretär A. Werner.

—* **Die Neuerwerbungen der Sächsischen Landesbibliothek** sind bis 2. Juli im Lesesaal (geöffnet werktäglich 9,30 bis 14 und 16 bis 19 Uhr) ausgestellt. Ein Verzeichnis dieser Neuerwerbungen liegt in der Geschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten", Marienstraße 38, Erdgeschoß, aus.

Passionsspiel auf den Greifensteinen

Das Naturtheater auf den Greifensteinen bei Ehrenfriedersdorf brachte am Sonnabend die Uraufführung der „Obererzgebirgischen Passionsspiele" von Hans Reh. Der Uraufführung ging eine schlichte Eröffnungsfeier voran, bei der nach einleitenden Worten Dr. Lösslers, des Bürgermeisters von Ehrenfriedersdorf, Intendant Hans Heinz Kämpff programmatisch umriß, was mit diesem Spiel beabsichtigt ist: keine Konkurrenz gegenüber Oberammergau, keine Wiederholung katholischer Vorbilder (darum auch fast völliges Zurücktreten der Maria), sondern eine aus evangelischem Geiste geborene Darstellung der letzten Tage Christi und dabei doch eine Dichtung, die sich ganz entschieden an die Gegenwart richtet, weil diese Gegenwart sich danach sehnt, den Geist des Materialismus zu überwinden und zurückzufinden zu ewigen Quellen.

Diese Aufgabe hat Reh vorbildlich gelöst. Er hat das schwere Thema mit feinem Takt behandelt, und von ebensolchem feinen Takt war auch die ganze Aufführung erfüllt, die einen starken Eindruck machte.

In zwei Akte gliedert sich das Spiel: Einzug in Jerusalem, Vertreibung der Händler, Beratung der Hohenpriester, Heiliges Abendmahl — und dann: Gethsemane, Judas Ischariots Verrat, Pilatus, Kreuzigung und Tod. Das ganze untermalt von der geschmackvollen Passionsmusik von E. Schicketanz, dem Kapellmeister der Annaberger Stadtkapelle.

Dabei hat Reh die Handlung des Judas Ischariot besonders weit ausgesponnen. Er hat, viel umfangreicher, als es im Evangelium geschieht, die Tat des Judas begründet; er zeigt, wie Judas nicht begreift, daß Christus, der Mächtige, der Sohn Gottes, sich unterwirft, wie er in diesem Leidenswillen nicht den Erlöserwillen erkennt, sondern nur „unsinnig Widerspiel" sieht und zu dem Entschluß kommt: „Erlöser, lasse dich erlösen von mir!" (Einen ähnlichen Gedanken hat Richard Wagner in seinem dramatischen Entwurf „Jesus von Nazareth" entwickelt. Red.)

Nach dem Verrat legt der Verräter ausführlich dar, wie er nun hoffen könne, daß Christus „Sieger und König" sein werde, wenn jetzt sein heiliger Zorn (dessen er doch eben bei der Vertreibung der Wechsler Zeuge gewesen war) hervorbrechen müsse. Zugleich hofft Judas auch, daß er dann „der erste im neuen Reich" sein werde — bis er, zu spät, erkennt, daß er, der kleine Mensch, einen Gott nie und nimmermehr zwingen kann. Es ist gar kein Zweifel, daß durch dieses mit starken Linien gezeichnete Gegenspiel eine außerordentliche dramatische Steigerung erreicht wird.

So rollt in dem schweigenden Walde, vor den grauen Felsen, jenes Geschehen ab, das seit 2000 Jahren nimmer aufhörte, die Menschheit zu beschäftigen, so daß die Menschheit selber dieses Geschehen immer wieder neu gestaltete, aus dem Geiste der jeweiligen Gegenwart heraus und angepaßt den jeweilig vorhandenen Mitteln — in unserem Fall also den Naturbegebenheiten der Greifensteiner Felsenbühne, wo ein Nebeneinander auch wirklich zu gleicher Zeit vor den Augen des Zuschauers sich abspielen kann.

Die Aufführung war inszeniert von Kämpff; den Christus spielte Alfred Stöger, Berlin, den Judas Ischariot Bruno Decarli, beide ausgezeichnete Leistungen; fast alle anderen Rollen waren von Ehrenfriedersdorfern besetzt. Es wäre zu wünschen, daß dieses Spiel, das für das Obererzgebirge gedichtet ist und dessen innere Verwandtschaft mit der dortigen Weihnachtsberg-Schnitzkunst offen zutage liegt, von recht vielen besucht würde. —bo

Kunst und Wissenschaft

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

Die Partie der Ulrika in der heutigen Aufführung von Verdis Oper „Ein Maskenball" singt Maria Fuchs. Renö: zum ersten Male Peter Pierotti, Amelia: Viorica Ursuleac, Graf Richard: Lorenz. Musikalische Leitung: Busch. Spielleitung: Eybisch. Anfang 8 Uhr.

Morgen, Dienstag, Anrecht A, „Die Macht des Schicksals" von Verdi, mit Margit Bokor, Burg, Nilsson, Ermold, Bader, Jeftuka Koettrik, Teßmer. Musikalische Leitung: Striegler. Spielleitung: Staegemann. Anfang: 7½ Uhr.

Mittwoch, am 29. Juni, öffentliche Hauptprobe und Donnerstag, am 30. Juni, Aufführung der Achten Sinfonie von Gustav Mahler unter Leitung von Fritz Busch und Mitwirkung der Staatskapelle des Opernchores, des Dresdner Lehrergesangvereins mit Frauenchor, des Sinfoniechores, der Dresdner Liedertafel, des Knabenchores der Kreuzschule. Soli: Erna Berger, Angela Kolniak, Maria Cebotari, Marta Fuchs, Helene Jung, Rudolf Dittrich, Paul Schöffler, Kurt Böhme. Einstudierung der Chöre: K. M. Pembaur, Johannes Leonhardt und Kantor Mauersberger. Die Zahl der Mitwirkenden beläuft sich auf etwa 1000 Personen. Beide Aufführungen beginnen um 8 Uhr.

„Elektra" von Strauß in Hellerau

Der über alle Erwartungen große Erfolg von „Iphigenia auf Aulis" im Hellerauer Festspielhaus hat die Opernleitung veranlaßt, die Aufführung von Richard Strauß' „Elektra" an gleicher Stätte in Erwägung zu ziehen. Generalmusikdirektor Busch hat sich an den Meister mit der Bitte gewandt, die Instrumentation des Werkes nach dem Vorbild seiner Revision der Salome den räumlichen und akustischen Verhältnissen des Festspielhauses anzupassen.

† **Das Dresdner Konservatorium für Musik und Theater** bringt am Mittwoch, dem 29. Juni, abends 7,30 Uhr, im Anstaltssaale vor dem Patronatverein zum Vortrag: Dorische Toccata für Orgel von Bach; Klaviersonate Cis-Moll von Beethoven; Lieder von Brahms; Ungarische Fantasie für Fagott von Weber; Duett „Schelm, halt fest" aus dem „Freischütz" von Weber; Variationen A-Dur für Klavier von Beethoven; Lieder von Schubert und Brahms; Konzertino für Violoncell von Klengel; Arie aus der „Bohème" von Puccini; Liebestraum von Tarantelle für Klavier von Liszt. Anmeldungen zum Patronatverein im Konservatorium, Landhausstraße 11.

† **Goethe-Ausstellung Dresden 1932** (Brühlsche Terrasse). Der Katalog dieser Ausstellung besitzt als Quellenwerk vieler verstreuter und bisher unbekannter Goethe-Denkwürdigkeiten einen bleibenden wissenschaftlichen Wert. Die 1200 Nummern der Ausstellung sind exakt aufgenommen und größtenteils erläutert. Jeder der zwölf Hauptgruppen geht eine Einleitung des Sachbearbeiters voraus. Den 210 Textseiten reihen sich 48 Abbildungstafeln an, auf denen eine Auswahl besonders guter und fast durchweg unveröffentlichter Ausstellungsstücke gezeigt wird. Für die Kunst des Goethekreises und die Ikonographie Goethe nahestehender Personen wird sich der Katalog, auch unabhängig von der Ausstellung, als ein Nachschlagewerk von Bedeutung erweisen. Der Katalog wird zum Preise von 3 Reichsmark durch jede Buchhandlung oder vom Verlag der Buchdruckerei der Wilhelm und Bertha v. Baensch-Stiftung, Dresden, geliefert.

†* **Kirchenkonzert in Bad Schandau.** In der historischen Stadtkirche zu St. Johannis in Bad Schandau fand am Sonntagabend eine geistliche Musikaufführung statt, die ausschließlich Werke des dortigen kompositorisch überaus fruchtbaren Kantors Paul Hartig zur Aufführung brachte. Die Feier stand unter dem Bibelwort Salomonis „Goldene Aepfel in silbernen Schalen" und führte eine ganze Reihe Dresdner und einheimischer Kunstkräfte ins Treffen, die mit voller Hingabe bei der Sache waren: Herbert Hahn als klangvoller Tenor; Hans Müller-Hayn als fundamentaler Baß; Kurt Jannasch und Willy Werner als versierte

Die sächsischen Schuhmacher-Innungen tagen

Der Verbandstag des Sächsischen Schuhmacherinnungs-Verbandes nahm am Sonnabend mit einer Gesamtvorstandssitzung unter Hinzuziehung sämtlicher Bezirksleiter seinen Anfang und wurde am Sonntagvormittag mit der im „Paradiesgarten" Zschertnitz stattfindenden Haupttagung fortgesetzt. Nach Begrüßung der Vertreter der Behörden, der Gewerbekammer, Fach- und Berufsschulen entwickelte der Verbandsvorsitzende Angermann ein düsteres Bild von der heutigen Zeit des Schuhmacherhandwerks, das dem gelernten Berufsgenossen meist nicht einmal die Einnahmen eines Wohlfahrtsrentenempfängers gewährleiste.

Im Namen aller fünf sächsischen Gewerbekammern und des Landesverbandes des sächsischen Handwerks überbrachte Obermeister Kunzsch der Tagung Grüße und Wünsche und verbreitete sich in einem längeren Vortrag über das Thema:

„Kämpfe und Erfolge der Organisation und die Zukunft."

Von Politik müßten sich die Organisationen der Berufsstände freihalten, nur die Erörterung wirtschaftlicher Fragen gehöre dorthin. Eine der wichtigsten Fragen, von deren richtiger Beurteilung die Existenz des Standes abhänge und die Steuerkraft des Staates stark beeinflußt werde, sei die, inwieweit Staat und Kommunen ihre Regiebetriebe aufrecht zu erhalten bzw. weiter auszubauen gedächten. Regiebetriebe seien steuerfrei und bedeuteten eine Schädigung der Allgemeinheit. Insbesondere stellten sie eine schwere Konkurrenz für das Schuhmacherhandwerk dar, sie schwächten die Steuerkraft des Mittelstandes, denn nachweislich seien 80 v. H. aller Schuhreparaturen in sächsischen Städten nicht an den Handwerker, sondern an die eigenen Werkstätten vergeben worden. Mit großen Mitteln und reichem statistischen Material trete die Organisation für die Berufsgenossen ein und stehe mit den Finanzämtern in enger, interessenfördernder Fühlungnahme. Der Vortragende gab sodann allgemeine Richtlinien für die bevorstehenden Gewerbekammerwahlen.

Diese sehr beifällig aufgenommenen Ausführungen ergänzte recht glücklich der Jahresbericht des Vorsitzenden Angermann. Die

Not der 8000 bis 10 000 Schuhmacherbetriebe in Sachsen

erhärtete er in Zahlen. Ihr Umsatz ist mengenmäßig um 25 Prozent, wertmäßig um 35 Prozent zurückgegangen. Aber die Not wäre ohne die tatkräftige Mitarbeit der Organisation noch drückender. Das Jahr 1931 sei ein beispielloses Notjahr gewesen und daher ein Kampfjahr ohnegleichen. Proteste und Verhandlungen mit dem Arbeitsministerium und Fürsorgeamt hätten zu Erfolgen geführt, die Herabsetzung der pfändungsfreien Lohn- und Gehaltsgrenze und die teilweise Versorgung der orthopädischen Schuhmacherbetriebe mit Arbeit sei erreicht worden.

Ferner berührte der Vortragende die Aufgaben des Preiskommissars, die Arbeit auf steuerlichem und dem Gebiete der Lohn- und Tarifvertragsbedingungen (Verlängerung des Landestarifs) und forderte die Eindämmung der Schwarzarbeit, Einführung des Befähigungsnachweises nach Danziger Muster und des Stücklohnsystems. Alle diese Fragen fanden in der Aussprache einen recht lebhaften Widerhall. Immer kehrte der Wunsch wieder, den Kampf gegen die Regiebetriebe noch aktiver zu führen. Die vorgenommenen Wahlen beriefen Obermeister Hofmann zum geschäftsführenden Vorstand.

Der Mordversuch im Arbeitsamt

Verhandlung vor dem Schwurgericht

Vor dem Dresdner Schwurgericht stand am Montag der aus der Schweiz gebürtige, 45 Jahre alte erwerbslose Bauarbeiter Georg Roth wegen versuchten Mordes und unbefugten Waffenbesitzes.

Roth gab am 17. März d. J. im Treppenhaus des Dresdner Arbeitsamtes aus einem Trommelrevolver auf eine Hausangestellte N. aus kurzer Entfernung zwei Schüsse ab, von denen der eine das Mädchen in die Brust traf und der andere fehlging. Nach der Anklage, soll Roth

die Absicht gehabt haben, das Mädchen zu töten.

Die Tat soll vorsätzlich und mit Ueberlegung verübt worden sein. Die Tat geschah, wie sich aus der Verhandlung ergab, aus verschmähter Liebe. Roth wurde im Jahre 1922 von seiner Frau geschieden und war bis 1924 in Kaditz als Melker tätig. 1925 machte er die Bekanntschaft einer Frau, mit der er bis Juli 1929 zusammenlebte. Mit ihr ergaben sich Zwistigkeiten wegen der Aufnahme von Beziehungen zu der Hausangestellten N. Diese Beziehungen waren aber nur von kurzer Dauer. Im Oktober 1930 kehrte Roth zu der ersten Frau zurück, trennte sich jedoch bald wieder von ihr. Zwischen beiden Frauen und Roth entspannen sich Streitigkeiten, die auch zu gegenseitigen Anzeigen und Beschuldigungen führten. Roth, der trotzdem nicht von der Hausangestellten abließ, versuchte erfolglos, sie zur Wiederaufnahme der Beziehungen zu bewegen. Er verfolgte hartnäckig sein Ziel, stieß aber bei der N. immer wieder auf Widerstand und traf sie schließlich am 17. März im Dresdner Arbeitsamt. Hier kam es zu einer neuen kurzen Aussprache, nach der schließlich die Schüsse erfolgten. Roth bestreitet die Tötungsabsicht. Er gab in der Verhandlung eine Darstellung, nach der er sich selbst das Leben nehmen, der Frau aber vorher noch einen Denkzettel verabreichen wollte.

Wie aus der Verhandlung weiter hervorging, richtete der Angeklagte nach Abgabe der beiden Schüsse die Waffe tatsächlich gegen sich selbst und brachte sich mit einem weiteren Schuß eine Verletzung bei. Sowohl er als auch die Hausangestellte N. sind von den Verletzungen wiederhergestellt.

Staatsanwalt Dr. Meier beantragte die Verurteilung des Angeklagten Roth wegen versuchten Mordes zu der Mindeststrafe von drei Jahren Zuchthaus.

Das Schwurgericht verurteilte den Angeklagten aber nur wegen versuchten Totschlags sowie wegen Vergehens gegen das Schußwaffengesetz zu

drei Jahren und einem Monat Gefängnis.

Die Untersuchungshaft kam in Anrechnung. Die Schußwaffe und die Munition wurden eingezogen. Der Angeklagte habe den Tötungsvorsatz gehabt, jedoch habe nicht festgestellt werden können, ob er mit Ueberlegung gehandelt hat.

Der Volksentscheid bleibt gültig

Zum ersten Mal seit Bestehen trat am Montag das sächsische Oberverwaltungsgericht als Wahlgericht in Erscheinung. Bekanntlich hatten die Nationalsozialisten Beschwerde gegen das negative Ergebnis des Volksentscheids über die Landtagsauflösung vom 17. April erhoben. Das Oberverwaltungsgericht hat in der Zwischenzeit alle eingegangenen Beschwerden nachgeprüft und das Ergebnis zusammengestellt. In der jetzigen Sitzung unter Vorsitz des Präsidenten Dr. Streit berichtete Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Schmidt über die einzelnen Fälle. Danach sollen an verschiedenen Orten den Anhängern des Volksentscheids geschäftliche Nachteile für den Fall der Beteiligung an der Abstimmung angedroht worden sein. Weiter machen die Nationalsozialisten geltend, daß durch Abstimmungskontrolle in ganz Sachsen viele Personen veranlaßt worden seien, sich nicht an der Abstimmung zu beteiligen. Ferner sind auch noch Beschwerden über nachträgliche Drohungen der Linkspresse eingegangen.

Das Oberverwaltungsgericht gab nach dreistündiger Beratung folgendes Urteil bekannt: Die Abstimmung beim Volksentscheid auf Landtagsauflösung vom 17. April ist gültig. An der Abstimmung hat sich nicht die Mehrheit der Stimmberechtigten beteiligt. Die Klage der Nationalsozialisten ist also abgewiesen und der Landtag bleibt bestehen.

Vereinigung der Kreishauptmannschaften Dresden und Bautzen

Auf Veranlassung des Staatsministeriums des Innern fanden sich am Montag im Sitzungssaal der Ortenburg in Bautzen mit den Beamten, Angestellten und Verwaltungsarbeitern der bisherigen Kreishauptmannschaft Bautzen die Amtshauptleute und die Ratsvorstände der Oberlausitzer Städte, die Mitglieder des Kreisausschusses, der Landesälteste der sächsischen Oberlausitz, die Vorsitzenden der Staatsbehörden in Bautzen und der Handels- und der Gewerbekammer zu einem feierlichen Akt anläßlich der Verschmelzung der Regierungsbezirke Dresden und Bautzen zusammen. In einer längeren Ansprache würdigte Innenminister Richter die geschichtliche Entwicklung der Oberlausitz und die besonderen Aufgaben der Bautzner Kreishauptmannschaft. Wenn sich die Regierung entschlossen habe, den selbständigen Regierungsbezirk Bautzen aufzuheben, so sei das nicht leichten Herzens geschehen, und insbesondere ihm persönlich sei die Zustimmung zu diesem Entschluß außerordentlich schwer geworden. Der Beschluß der Regierung sei diktiert gewesen durch den Zwang zur Verminderung der Staatsausgaben.

Es sei jedoch der feste Wille der Regierung, daß daraus außer den unvermeidlichen Nachteilen, die sich insbesondere für die Stadt Bautzen wie für die Behörden und die Bevölkerung aus der Vergrößerung der Entfernung vom Sitze der Kreishauptmannschaft ergeben, der Oberlausitz keine weiteren Nachteile erwachsen, daß insbesondere ihre sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Belange keineswegs vernachlässigt werden sollen. Nach Dankesworten des Ministers an den Kreisausschuß, die Beamten, Angestellten und Arbeiter, an ihrer Spitze Kreishauptmann Dr. Waentig, sprach dieser der Regierung namens der Beamtenschaft Dank für die Anerkennung aus. Oberbürgermeister Niedner, Landesältester von Nostitz-Wallwitz und Amtshauptmann Dr. Sievert ergriffen anschließend das Wort und brachten das Bedauern der oberlausitzer Bevölkerung darüber zum Ausdruck, daß es schließlich doch zu der Aufhebung gekommen sei.

Wetternachrichten vom 27. Juni

Wetterlage

Das Hoch ist unter etwas Intensitätszunahme ostwärts vorgedrungen. Ein Kern liegt über Süddeutschland, Sachsen ist bei geringer Luftbewegung nur schwach bewölkt. Wir bleiben zunächst unter dem Einfluß des Hochs.

*

Station 1—5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen: 7 bzw. 8 Uhr morg.	höchste b. gestr. Tages	tiefste b. verg. Nacht	Wind: Richtung aus	Stärke (1–12)	Wetter 7 bzw. 8 Uhr morg.	Niederschlag	Schneetiefe cm
Dresden	+12	+18	+ 9	SO	1	2	0,0	—
Leipzig	+16	+19	+ 9	SSW	1	1	—	—
Riesa	+14	+20	+11	SW	2	2	—	—
Zittau-Hirschf.	+ 9	—	+ 5	still	—	3	2	—
Chemnitz	+13	+17	+ 8	SSW	1	0	—	—
Annaberg	+12	+15	+ 5	W	1	0	0,0	—
Fichtelberg	+ 9	+10	+ 6	WNW	4	1	?	—

Erläuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden über auf das Quadratmeter.

Dresden, 26. Juni 1932: Sonnenscheindauer 6,9 Stunden. Tagesmitteltemp. + 15,2° C. Abweichung vom Normalwert — 1,5° C.

Witterungsaussichten

Meist schwache Winde aus westlichen Richtungen. Heiter, Warm.

*

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	Kamaik	Aussig	Laun	Nimburg	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
25. Juni	+112	+59	+26	+45	+41	+136	+140	+166	+8
27. Juni	+79	+64	+11	+32	+19	+116	+116	+139	−8

4. Juli neue Stenotyp.-Kurse in Rackows
Handelsch. Altmarkt 15. Inh. Rich. Rackow u. Dipl.-Handelsl. Dr. Fritz Rackow. Ausk. u. Prosp. frei. Tel. 17157. 119 Schreibmasch.
6

Geiger; Joh. Eckert als ausdrucksvoller Cellist und Erich Marbach als registrierkundiger Organist. Der von Kantor Hartig gutgeschulte Kirchenchor sang auch diesmal mit feinabgewogenem, ausgeglichenem Stimmklang. Zum Vortrage gelangten nicht weniger als dreizehn Kompositionen Hartigs, die in ihrer Vielgestaltigkeit der satztechnischen Struktur von gediegenem Können zeugten. Eine zahlreiche andachtsvolle Gemeinde lauschte den Eingebungen einer ernstzunehmenden Künstlerpersönlichkeit, die sich um das Schandauer Kunstleben große Verdienste erworben hat und noch manche schöne künstlerische Tat erhoffen läßt. P.

† **Beginn der Luisenburgfestspiele.** Die Luisenburgspiele auf der Naturbühne Wunsiedel der Bayrischen Landesbühne nahmen am vergangenen Sonnabend vor sehr gut besuchtem Hause mit Calderons dramatischer Dichtung „Das Leben ein Traum" einen festlichen Anfang. Zahlreiche Ehrengäste, darunter der Regierungspräsident von Oberfranken, wohnten der Vorstellung bei. Die buntbewegte Handlung vor der gewaltigen Szenerie des Felsentheaters fesselte bis zuletzt die Zuschauer, die glänzende Darstellung, besonders die temperamentvolle Gestaltung des Sigismund durch Hadolf Herold, Grete Badó als Rosaura und Menharts komischer Bediente Clarin ernteten lebhaften Beifall.

†* **„Wiener Blut" in der Berliner Staatsoper.** Auch die Berliner Staatsoper ist dem Zug der Zeit gefolgt und spielt Operette. Zwar mit Maß und nur gelegentlich, aber ihr Spielplan auf diesem Gebiete nimmt zu. Nach „Fledermaus" und „Zigeunerbaron" kamen „Eine Nacht in Venedig" und „Geisha" an die Reihe. Jetzt ist man beim vierten Werk von Johann Strauß angelangt: bei „Wiener Blut". Die Verführung lag nahe, da die bisher einstudierten Operetten sehr gute Kassenerfolge waren. Anderseits wird so die Staatsoper ihrer eigentlichen Aufgabe doch etwas entfremdet. Zu ihren Gunsten darf man indessen anführen, daß sie alle diese Werke in sauberer und vornehmer Haltung gibt. Insbesondere in „Wiener Blut" ist es sowohl dem Dirigenten Erich Kleiber (seinem gebürtigen Wiener) und dem Gastspielleiter Dr. Kurt Singer (dem früheren Intendanten der Städtischen Oper) gelungen, die Wiener Atmosphäre der Kongreßzeit einzufangen und dieses Milieu in einer sehr sorgsam vorbereiteten Aufführung dem Hörer zu vermitteln. Unter Verzicht auf jegliche grobe Wirkung oder billige Effekte ist das liebenswürdige, durch die Fülle reizender Erfindung immer wieder ansprechende Werk mit einem heiteren Schwung, mit all seiner Herzlichkeit und Behaglichkeit dargestellt worden. Man erlebte Operette in feinster Kultur, ohne alle Aufdringlichkeit und Uebertreibung, so daß ein wahrhaft künstlerischer Genuß verbürgt war. Nicht zuletzt trugen auch die sehr geschmackvollen, von keiner Mode oder Stilrichtung angekränkelten Bühnenbilder von Benno von Arent dazu bei, diese Behaglichkeit im Zuschauerraum zu verbreiten. Insbesondere der letzte Akt mit dem „Heurigen"-Fest in Hietzing zeigte eine lauschige, im Grün der Bäume und Büsche prangende, mit bunten Lampions stimmungsvoll ausgestattete Gartenlandschaft, die in wohltuendem Gegensatz zu mancher nüchternen und unverständlichen Dekoration stand, die in den letzten Jahren befremdete. Das Publikum hörte die Wiener Walzer und andere bodenständige Tänze mit Genuß und erfreute sich auch an der gar nicht mehr gewohnten Reimkunst, in der allerdings die Librettisten Victor Léon und Leo Stein unseren heutigen Textverfassern weit überlegen sind. Zwei dem Opernensemble entnommene Gesangskräfte: Marcel Wittrisch, der den Grafen Zedlau mit höchstem Geschmack sang, und die scharmante Vera Schwarz, die durch ihre sauberen Koloraturen bestach, bildeten die Stützen der Aufführung, die ferner in dem Karussellbesitzer von Leopold Hainisch und in der frischen, derben Probiermamsell von Luise Ullrich urwüchsige Wiener Typen aufwies. Auch Margarete Slezak als Tänzerin Cagliari und vor allem der köstliche Kammerdiener von Oskar Karlweis erheiterten die Hörer. Der Beifall war so stürmisch, daß einige Nummern wiederholt werden mußten. Der alte Strauß hatte es allen wieder einmal angetan, und es verdient besonders vermerkt zu werden, daß dieser echte Publikumserfolg zustande kam, ohne daß es einer „Bearbeitung", Frisierung oder Modernisierung bedurfte. P. Zsch.

† **Internationales Musikfest in Wien.** Da eine geplante Vorführung von Kurzopern wegfallen mußte, bildete ein geistliches Konzert in der Kirche Maria am Gestade, dem schönsten und stilreinsten Wiener Gotteshause, trotz des erhabenen Stephansdomes, den Abschluß der Musiktagung. Die Vortragsfolge enthielt vorwiegend belangvolle Stücke zeitgenössischer Kirchentonsetzer Deutschlands und Oesterreichs. Aber auch ein Italiener stand darin: In seinem Canto della povertà erinnerte Giulio Bas (gest. 1930 zu Genua) daran, daß der Palestrinastil Lendvais keine unbedingt neue Errungenschaft war. Drei Sätze aus der Missa Gaudens gaudebo von Joseph Lechthaler, dem Direktor des kirchenmusikalischen Chores der Wiener Staatsakademie, leiteten ihren Ursprung ebenfalls aus dem erhabenen Stil des alten Italieners her, erfüllten ihn aber mit neuerer Harmonik. Mehr aus Bachschem Motettengeist geworden sind die sorgsam der Wortbedeutung nachgehenden Chorgesänge „Der Tod" und „Schönheit dieser Welt vergeht" von dem Schwaben A. Pfanner. Als kunstvoll gearbeitetes Lied lernte man den gemischten Chor „Am Ostersonntag" von dem Kölner Heinrich Lemacher kennen, der das Konzert jubelhymnisch abschloß. An offiziellen Veranstaltungen mit moderner Konzertmusik ist noch ein Arbeitersinfoniekonzert mit Werken von Schönberg, Alban Berg und Gustav Mahler zu vermerken. U.

†* **Eine berühmte Cäsarbüste — eine Fälschung.** Die Büste Julius Cäsars, die bisher an einem Ehrenplatz der römischen Abteilung des Britischen Museums in London stand, ist jetzt von dort entfernt und an einer unauffälligen Stelle vor der Bibliothek untergebracht worden. Eine neue Inschrift verkündet, daß dieses Werk, das lange Zeit als das beste Bildnis des größten Römers galt und in zahllosen Büchern abgebildet ist, als eine Arbeit des 18. Jahrhunderts angesehen wird. Die Büste, die im Jahre 1818 von dem Museum erworben wurde und von deren Geschichte man nichts weiter weiß, als daß sie aus Italien stammt, galt für ein Meisterwerk der altrömischen Porträtkunst. Der erste, der an der Echtheit zweifelte und die Büste für eine Fälschung erklärte, war der große Archäologe Furtwängler. Aber erst jetzt hat man sich unter der erdrückenden Last der Beweise zur Anerkennung dieser Tatsache entschlossen.

† **Ein Gerhart-Hauptmann-Zyklus in Koblenz.** Das Koblenzer Stadttheater (Intendant Bruno Schoenfeld) plant, in der kommenden Spielzeit folgende Hauptwerke des Dichters zu geben: „Vor Sonnenaufgang", „Die Weber", „Kollege Crampton", „Der Biberpelz", „Hanneles Himmelfahrt", „Florian Geyer", „Die versunkene Glocke", „Schluck und Jau", „Kaiser Karls Geisel", „Indipohdi" (Festaufführung zum 70. Geburtstag des Dichters) und „Vor Sonnenuntergang".

† **Ein studentisches Grenzlandjahr für den deutschen Osten.** Zur Abwehr der die Ostmark bedrohenden politischen und kulturellen Gefahren wird ein Grenzlandjahr der deutschen Burschenschaft angeregt, an dem sich die anderen studentischen Verbände beteiligen sollen. Die Schutzarbeit soll durch Besuch der Grenzlandhochschulen Danzig und Königsberg und Aufklärung über die einschlägigen Fragen im Reich durchgeführt werden.

†* **Der Forschungsreisende Gregory ertrunken.** Der Geologe der Universität Glasgow, Prof. John Walter Gregory, ist im Urumbambafluß in Nordperu ertrunken. Gregory war Führer einer Expedition zum Studium vulkanischer Bewegungen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Die Flucht ins Leben

ROMAN VON MAX NEAL

Copyright by Knorr & Hirth, G. m. b. H., München 1932

19. Fortsetzung.

Beim Eintreten Marzelles drückte er die Zigarette in eine Aschenschale und küßte der jungen Frau die Hand.

„Sie kommen wegen Ole?" fragte Marzelle hastig und mit stockendem Atem.

„Ja", erwiderte Lars etwas selbstbewußt, „wenn Sie den bedeutendsten Detektiv von Scotland Yard beauftragt hätten, er hätte es nicht besser machen können."

Ein Stich ging durch ihr Herz. „Was ist geschehen?" forschte sie in sichtlicher Verwirrung. „Was haben Sie erfahren?"

Dagalid warf sich ein wenig in die Brust, als wollte er dem, was er jetzt berichten konnte, das nötige Relief geben. „Die bewußte Frau heißt Honorine Vignon, und wohnt Kronprinzessegade 37, erste Etage."

Er sah Marzelle mit triumphierender Miene an. Ihre innere Spannung ließ etwas nach. „Woher wissen Sie, daß gerade diese Honorine Vignon die Gesuchte ist?" ließ sie sich vernehmen, während sie die Stirn in krause Falten zog.

„Weil ich Ihren Mann soeben dorthin gefahren habe."

Marzelle war es, als umkrallte plötzlich eine Hand ihr Herz. „Sie ... Sie haben meinen Mann ..?" stieß sie mühsam hervor.

Dagalid hielt diese Frage für einen Ausdruck der Bewunderung über seinen gelungenen Trick. Er bemerkte gar nicht, daß die Gedanken der jungen Frau schon wieder wie wilde, scheu gewordene Pferde davonpreschten. Ole hatte sie also wohlüberlegt, ohne jede Scham belogen? Und Dr. Mollrup? Hat er die Lüge nicht bestätigt? Er steckt also mit Ole unter einer Decke. Diese Erkenntnis jagte ihr das Blut in das Gesicht.

Lars wollte eben zu erzählen beginnen, wie schlau er die Sache angepackt habe, als er zu seinem Erstaunen sah, wie Marzelle den Hörer des Telephons ergriff und eine Nummer nannte. Ihre Miene hatte etwas Entschlossenes. Sie wollte das Lügengespinst, in dem der Doktor und Ole sie einfangen wollten, mit fester Hand zerreißen. Sie sollten sehen, daß es doch nicht so einfach war, sie zu täuschen. Ins Gesicht wollte sie Dr. Mollrup schreien, wie schändlich es von ihm sei, ihren Mann dabei zu unterstützen, sie zu betrügen.

Die Frau des Doktors war an den Apparat gekommen. Auf Marzelles Frage, wo Dr. Mollrup sei, teilte sie ihr mit, daß er mit Herrn Sörrensen ins Angleterre gegangen sei.

Mit einem kurzen „Danke" legte sie den Hörer wieder auf die Gabel. Der Boden schien unter ihr nachzugeben. So vorsichtig war also der Doktor, daß er sogar seine Frau mit in die Täuschung hineinzog. Marzelle preßte ihre Hand auf die Stirn, als könnte damit etwas Ordnung in die Wirrnisse ihrer Gedanken kommen. Langsam wendete sie sich an Lars. „Irren Sie sich wirklich nicht?"

„Jeder Irrtum ist ausgeschlossen", entgegnete Dagalid. „Ich sah ihn mit eigenen Augen in das Haus gehen. Er hat mir befohlen, ihn um 1 Uhr wieder abzuholen."

Für Marzelle war jetzt jeder Zweifel beseitigt. Ole befand sich bei jener Frau, die ihn mit ihrem Brief wieder zu sich zu locken wußte. Sie hatte mit ihrer Drohung, deren Sinn Marzelle nicht begriff, ihren Zweck erreicht. Wie aber kam es, daß Dr. Mollrup, der doch ein Freund ihrer Familie und ihr selbst besonders zugetan war, den Helfershelfer ihres Mannes machte? Das wird sie ihm nie verzeihen.

„Ich danke Ihnen, Lars", sagte sie und hielt ihm die Hand hin.

Dagalid erfaßte ihre Hand. „Sie fragen gar nicht, wie es mir so schnell gelungen ist, die Adresse ausfindig zu machen."

Als Marzelle schwieg fuhr er fort: „Es war doch eine fabelhafte Idee, Ihren Chauffeur zu bereden, daß er mich an seiner Stelle heute abend den Wagen steuern ließ. Er wollte anfangs nicht recht anbeißen, bis ich mit einer Banknote seine Bedenken zerstreute. Was mich aber am meisten freut, ist, daß mich Ole nicht erkannt hat. Um ein Uhr muß ihn natürlich der Chauffeur abholen, dazu braucht es meine Person nicht mehr."

Dagalid hatte das alles mit sichtlichem Stolz vorgebracht. Man konnte ihm die Genugtuung über seinen Streich förmlich vom Gesicht ablesen.

„Sie haben sich als wirklicher Freund erwiesen, Lars ... vielleicht als der einzige Freund, den ich habe", versicherte sie mit einem Flackern in den Augen, wie das bei Menschen oft der Fall ist, deren Pläne und Absichten ihren Worten weit voraneilen. „Und nun bitte ich noch um etwas."

„Sprechen Sie, Marzelle. Was in meinen Kräften steht ..."

„Ist das Auto noch draußen?"

„Ja, ich will es dann gleich in die Garage zurückbringen und den Chauffeur instruieren." Er langte nach der Mütze, die auf einem Stuhl lag.

„Gut, dann fahren Sie mich sofort in die Kronprinzessegade 37."

Dagalid ging bei dieser Aufforderung Marzelles ein gelinder Schreck durch die Glieder. „Um Gottes willen ... Frau Marzelle, wollen Sie denn eine Katastrophe heraufbeschwören? Sie können doch unmöglich ...", suchte Lars sie zu beschwichtigen.

„Den Höhepunkt der Katastrophe haben wir bereits überschritten", wehrte Marzelle ab und ihre Stimme war hart und rauh. Es klang etwas Unwiderrufliches aus ihr. „Mit dem, was ich jetzt tun will, soll sie nur zum Abschluß gebracht werden."

Dagalid fand nicht gleich die richtigen Worte, um ihr diese verrückte Idee auszureden. Und das mußte er, denn er fühlte sich plötzlich als Mitschuldiger. Das konnte ja eine verwünscht dumme Geschichte werden, in die er womöglich mit hineingezogen würde. „Wenn ich Ihnen als Freund raten darf, Marzelle, lassen Sie Ihre Absicht fallen. Sie könnten sich bei dieser Frau zu leicht eine schwere Niederlage holen", bat er mit großer Eindringlichkeit.

„Ich fürchte mich nicht", erklärte Marzelle beinahe kampfeslustig, „denn auf meiner Seite ist das Recht. Auge um Auge will ich ihr gegenüberstehen, ihr in das Gesicht sagen, daß es eine Niedertracht ist, mir meinen Mann zu stehlen!" Sie ballte unwillkürlich die Fäuste, als hätte sie Honorine bereits vor sich.

„Marzelle, das ist doch Unsinn, eine solche Realität romantisch kostümieren zu wollen. Dabei ziehen Sie bestimmt den kürzeren", wendete Lars ein.

„Wenn Sie mich nicht hinbringen wollen", sagte Marzelle, ohne auf den Einwand Dagalids zu achten, „wird es unser Chauffeur tun." Sie machte ein paar Schritte zum Telephon.

Dagalid vertrat ihr den Weg. „Begehen Sie doch keine Unbesonnenheit. Wollen Sie denn Ihre Dienerschaft in die Mißhelligkeiten Ihrer Ehe einweihen? Sie öffnen damit dem Klatsch Tür und Tor."

„Wie es um unsere Ehe steht, wird ohnehin nicht länger ein Geheimnis bleiben", erwiderte Marzelle mit einer entschiedenen Geste. Dabei biß sie in ihr Taschentuch, um nicht laut aufzuweinen.

Dagalid war mit seinem Latein zu Ende.

„Also, wollen Sie oder wollen Sie nicht?" fragte sie mit beengter Kehle.

„Wenn es denn nicht anders sein kann ... meinetwegen", gab Lars, resigniert die Achseln zuckend, nach.

Marzelle begab sich zur Tür. „Ich bin sofort umgekleidet." Rasch verließ sie das Zimmer.

Als sie dann ins Auto stiegen, stand Frau Sörrensen am Fenster. Sie schaute mit roten, hektischen Flecken auf den Wangen und verschleierten Augen dem im Dunkel verschwindenden Wagen nach. Sie wußte jetzt, daß ein unaufhaltbares Schicksal über sie alle hinwegrollen werde.

Dagalid aber fuhr Marzelle den gleichen Weg, den er vor einer halben Stunde Ole Sörrensen gefahren hatte.

Elftes Kapitel

Sörrensen stand mit dem Rücken gegen das Zimmer am Fenster des Salons bei Honorine und sah hinunter auf die Kronprinzessegade. Aber ihm kam das, was er dort unten erblickte, nicht zum Bewußtsein. Die Menschen, die unten auf der Straße vorüberhasteten, zogen wie leere Schatten an ihm vorbei, und die knatternden Autos schienen ihm wie schwarze Tiere, die mit leuchtenden Augen vorbeirasten. So sehr war er in sich gekehrt, so verloren kam er sich vor, so jeder Hoffnung bar. Der traurige Blick Marzelles verfolgte ihn. Ein visionäres Gefühl, daß sich irgend etwas Entscheidendes ereignen, daß sein mühsam errichtetes Gebäude zusammenstürzen und ihn unter sich begraben werde, hielt ihn mit eisernen Klammern umfangen. Der Gedanke, daß seine Flucht in das Leben mißglückt sei, zerrte an ihm.

Honorine hatte heute ihren Gästen abgesagt: sie sei nicht wohl und müsse sich zu Bett legen. In Wirklichkeit aber wollte sie mit Sörrensen allein sein. Sie kannte ihre große Macht über die Männer und erhoffte sich von dem heutigen Zusammensein ihren endgültigen Sieg.

Auf die breite Couch hingegossen, nur mit einem die Reize ihrer feingliedrigen Gestalt besonders betonenden Negligé bekleidet, lauerte sie hinüber zu Sörrensen wie eine schlanke Pantherkatze auf ihre Beute. Mit einem leisen Seufzer suchte sie Ole zu locken. Als aber Sörrensen nicht die kleinste Bewegung machte, seine abwendige Stellung aufzugeben, goß sie die beiden neben ihr auf einem niedrigen Tischchen stehenden Sektgläser voll, ergriff das eine und hielt es ein wenig in die Höhe, wobei der Aermel ihres Negligés zurückfiel und ihr wohlgeformter, weißschimmernder Arm sichtbar wurde.

„Maurice, komm her ... nimm einen Schluck. Champagner rüttelt die Lebensgeister auf", sagte sie ein bißchen ironisch, „und das scheinst du sehr notwendig zu haben."

„Danke", entgegnete er frostig, ohne sich umzudrehen.

Honorine verzog den Mund, hob spöttisch die Achseln und leerte ihr Glas bis auf den letzten Tropfen, um es sofort wieder zu füllen und es von neuem zu leeren. Wie sie es eben immer machte. Immer drei, vier Gläser hintereinander. Schließlich stieß sie das Glas in ihrem erwachenden Aerger über Ole so heftig auf das Tischchen, daß der Stiel des Sektkelches abbrach. Der obere Teil des Glases fiel auf den Teppich herab und rollte unter die Couch. Jetzt stand sie plötzlich auf ihren beiden Beinen und stöckelte eilig zu Sörrensen an das Fenster.

„Du Eisklotz ...", schalt sie und puffte ihn zornig und doch wieder ein bißchen liebkosend mit der geschlossenen Hand in den Rücken. „Du ... du ... Stock ... du ..." Es fiel ihr nichts mehr ein, und so zwickte sie ihn in komischem Zorn in den Arm.

Er aber wehrte sie widerborstig, fast grob ab. „Laß mich! Wir haben nichts mehr miteinander gemein", sagte er, ohne sich nach ihr umzusehen.

Sie wollte etwas antworten, als sie ein lauter Streit draußen im Korridor aufhorchen ließ. Sie unterschied deutlich die Stimme ihrer Zofe, die mit dem Löwenmut eines gutdressierten Dienstboten immer wieder rief: „Die gnädige Frau ist nicht zu sprechen, sie ist nicht wohl", und die Stimme eines Mannes, der ersichtlich dieser Versicherung keinen Glauben zu schenken schien.

Gleich darauf öffnete sich die Tür und die Zofe kam herein. Sie meinte mit großer Entrüstung:

„Ein Herr ist draußen, der sich durchaus nicht abweisen läßt. Er müsse die gnädige Frau sprechen."

Ehe Honorine dem Mädchen den Auftrag geben konnte, den Zudringlichen hinauszuschaffen, stand Dr. Mollrup schon im Zimmer.

„Verzeihung, gnädige Frau, es tut mir leid, aber ich nahm ein Mißverständnis seitens des Mädchens an", erklärte er, noch ein bißchen schnaufend von dem lustigen Kampf mit der Zofe um den Eintritt.

Honorine, die über die unerwünschte Störung ungehalten war, machte der Zofe ein Zeichen, worauf diese etwas von der Frechheit der Männer murmelte und den Salon verließ. Sörrensen hatte sich beim Erscheinen des Doktors rasch umgewendet und starrte ihn wie ein plötzlich aufgetauchtes Gespenst an.

Dr. Mollrup aber tat, als ob er ihn gar nicht bemerkte. Er näherte sich mit einer leichten Verbeugung Honorine, die ihn mit bösen Blicken musterte.

„Sie haben doch gehört, Doktor, daß ich mich krank fühle und niemand empfange."

„Gewiß, das Mädchen hatte es mir oft genug wiederholt, aber gerade weil Sie krank sind, mußte ich an ein Mißverständnis glauben, daß man gerade mich abwies. Im allgemeinen ist es doch nur natürlich, daß der Arzt kommt, wenn jemand krank ist", sagte Dr. Mollrup in einem Ton, der scherzhaft sein sollte.

Aber Honorine ging auf diesen Ton nicht ein. „Ich zweifle, daß es nur der Arzt ist, der zu mir kommt", antwortete sie ungeduldig.

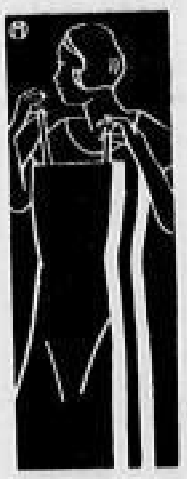
Der Zufall war Dr. Mollrup zu Hilfe gekommen. Der Vorwand Honorines, daß sie leidend sei, um heute abend allein mit Ole sein zu können, war seinem Plan, dessentwegen er Honorine aufgesucht hatte, sehr förderlich und erleichterte ihm sein etwas schwieriges Vorhaben.

(Fortsetzung folgt.)

Bandagist Ackermann
Grunaer Straße 16, I.
Der Fachmann für Plattfußeinlagen
Leibbinden / Bruchbänder / Gummistrümpfe
Lieferant der Krankenkassen und Fürsorgeämter

Dr. Otto Mayer, M.:
Schlüterbrot ist Gesunden und Kranken fast unentbehrlich.

Landhausstraße 13, 2.
Fernsprecher 15804
Anfängerkursus (Lehrgebühr RM. 10.-)
Donnerstags 7-8 Uhr, Beginn 7. Juli
Wiederholungs-, Redeschrift- und Fortbildungskurse



Diese schlanke Linie, das ist Maßarbeit von Trikothans - - - und wenn auch Ihr Geldbeutel die moderne schlanke Linie aufweist, bekommen Sie schon für Kleingeld wirklich nette Sachen. Denn Trikothans denkt praktisch und sagt: Es geht auch mit niedrigen Preisen

Trikothans
Pirnaische Strasse 17

Waffelbruch
täglich frisch wieder zu haben
Waffelfabrik Kaitzer Straße 92/94
H. Gößmann W. Hromadka's Eidam
Einzelverkauf 9 bis ½6, Sonnabends 9 bis 4 Uhr.

Geschäfts- und Vereins-Drucksachen
in geschmackvoller Ausführung schnellstens und preiswert
Graphische Kunstanstalt
LIEPSCH & REICHARDT
Dresden-A., Marienstraße 38/42
Fernsprech-Sammel-Nr. 25241

Bonbon-Bruch
Selbmanns Verkaufsstellen

Hutblumen
nur „Hesse"
seit 35 Jahren Scheffelstraße 12, pt., I. u. IV., 6. Haus vom Altmarkt.

WAAGEN
GEWICHTE
FERNRUF 27776
KÄSEBERG
DRESDEN GR. PLAUENSCHESTR. 30

Heinrichsthaler Fettkäse —
— ein Genuß!

Strümpfe
anstricken, anwchen
Strumpf-Hiller
Annenstraße 45
am Sternplatz.

Seilerwaren
Wäscheleinen
Einkaufsnetze
Vorhangschnuren
Jalousieschnuren
Hängematten
Turngeräte
Bindfaden
Gurte, Drahtseile
Hanfseile
Seilmontagen
Seilerfacharbeiten
Gebr. Heußinger
Gegründet 1867
Seilerwaren-Fabrikation
Telephon 26712
Flemmingstraße 4
Hohenzollernstr. 51
Zahnsgasse 10
Groß- und Kleinverkauf

Aelteres, aber noch rüstig., ruhiges, christliches u. tierliebendes
Ehepaar gesucht
für Haus- und Gartenarbeiten im Vorort von Dresden für bald. Angeb. unter D 35 328 an die Geschäftsstelle d. Blattes

Wetterfeste Liegestühle
Korb-Müller
Schäferstraße 17

Zum Essen stets das prickelnd-würzige Struve Seltzers

Körperpflege
C. Kiele
Strehlener Str. 8, p. T. 45341

Echt Meißen
Ebersbachplatz

Trikotagen
Einsatz-Hemden
prima Qualitäten
2.90, 2.50, 1.80, 1.25
Mako-Hemden
beste haltbare Ware
2.80, 1.90, 1.50, 1.30
Mako-Unterhosen
gute Qualitäten
2.80, 1.90, 1.50, 1.30, 1.00
Militär-Unterhosen
allerbeste Haltbarkeit
2.40, 2.10, 1.75
Normal-Unterhosen
prima wollgemischt
2.20, 1.90, 1.50, 1.30
Annähfüßlinge
in Wolle und Baumwolle
annähen oder einnähen
als Sohlen gratis, gleich zum Mitnehmen.
Paar 0.40, 0.50, 0.60, 0.90
Richter
Christl. Geschäft
6% Edeka
Rosenstraße
Ecke Ammonstraße

Körperpflege, Bäder
Mödel, Johannesstr. 3, pt.

Schütze wäscht billiger
Dampfwaschanstalt, Schäferstr. 49/51 · Ruf 13574

Verantw. f. d. redaktionellen Teil: Dr. K. Zwintscher, Dresden; f. d. Anzeigen: Hans Reinicke, Dresd. Das heutige Abendblatt umfaßt 6 Seiten

Börsen- und Handelsteil

Weitere Verkaufsneigung

Berliner Börse vom 27. Juni

An der Börse machte sich heute der gleiche Marasmus als wie in den letzten Tagen bemerkbar. Das Publikum erschien, beunruhigt durch die innenpolitische Verschärfung, als Verkäufer, während sich die Spekulation in Anbetracht der heute wieder aufgenommenen deutsch-französischen Besprechung in Lausanne fast vollkommen zurückzog. Da das Ausland wieder Tauschoperationen vornahm, eröffnete die Börse durchweg schwach. Speziell Berliner Kraft und Licht sowie Reichsschuldbuchforderungen litten unter ausländischen Abgaben. An letzterem Markt verstimmten auch die Konversionsbefürchtungen sowie neuerdings auch Abwertungsdiskussionen, die dem gesamten Rentenmarkt das Gepräge gaben. Montanwerte waren wenig verändert und knapp gehalten. Hoesch verloren 1,5, dagegen gewannen Stolberger Zink auf Reichssubvention 2 %. Auch Rhein. Braunkohlen waren aus den in den letzten Tagen angeführten Gründen 3 % höher. Kaliwerte bröckelten ab, Salzdetfurth — 2. Elektrowerte waren 1 bis 2 % niedriger. Spritwerte verloren ebenfalls 1 bis 2 %. Schiffahrtswerte konnten sich halten. Von Rentenwerten lagen Reichsanleihe sehr schwach. Altbesitz — 0,875, Neubesitz — 0,125 %. Obligationen waren dagegen anfangs eher etwas erholt.

Tagesgeld erforderte unverändert 5 %.

Am Valutenmarkt herrschte Stagnation. Die Mark lag unverändert fest.

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz geschäftslos. Es notierten: Deutsche Petroleum 39,5, Faber Bleistift 30, Hochfrequenz 50,5, Kabel Rheydt 88, Linke-Hofmann 9, Scheidemandel 6, Ufa-Film 35 Br., desgl. Bonds 66, Burbach-Krügershall 28,25, Wintershall 71.

Dresdner Börse vom 27. Juni

Als schwach und lustlos kennzeichnete sich auch die Stimmung an der hiesigen Börse. Von Aktienwerten kam verschiedentlich Material zum Verkauf, das bei der fast völlig fehlenden Aufnahmeneigung für eine Reihe von Papieren ziemlich empfindliche Einbußen im Gefolge hatte. Besonders gilt dies von Vereinigte Zünder mit — 7, Gebrüder Hörmann mit — 5, Union-Diehl gegen letzten Kurs vom 24. Juni mit — 5, Görlitzer Waggon gegen letzten Kurs vom 24. Juni mit — 3 und von Sächsische Bodencreditanstalt mit — 3. Ferner verloren Sächsische Bank 1,75, Plauenscher Lagerkeller 2, Felsenkellerbrauerei 1,3, Chemische Fabrik Helfenberg 2, Krause & Baumann 1,5, Max Kohl, Elektra, Mimosa und Plauener Gardinen je 1. Leicht gebessert waren nur Darmstädter Bank und Deutsche Bank-Disconto-Gesellschaft mit je + 1. Rentenwerte lagen gleichfalls überwiegend schwach. Hier war namentlich der Rückgang der Dresdner Schatzanweisungen von 1928 mit 3,1 gegen ihren letzten Kurs vom 24. Juni bemerkenswert. Auch dergleichen Stadtanleihe von 1928 gaben 0,85, dergleichen von 1926 1, Dresdner Grundrentenpfandbriefe Serie IV 2, dergleichen Serie V und Serie 1 je 1, Landwirtschaftliche Aufwertungspfandbriefe 2,25, dergl. Goldkreditbriefe Serie II 1,25 sowie verschiedene Pfandbriefe der Sächsischen Bodencreditanstalt bis 2,25 nach. Höher bewertet wurden Reichspostschätze Serie II und Zittauer Stadtanleihe je + 1 sowie Dresdner Stadtanleihe-Ablösungsschuld, Altbesitz + 0,5.

• **Besondere Kurse für einzelne Kreditbriefserien des Landwirtschaftlichen Kreditvereins Sachsen:** Serie 33 4 G., Serie 34 4 G., Serie 35 2,75 G., Serie 36 2,25 G., Serie 37 1,3 G., Serie 38: 1. Gruppe 2 G., 2. Gruppe 1 G., Serie 39: 1. Gruppe 0,6 G., 2. Gruppe 0,6 G., Serie 40: 1. Gruppe 0,6 G., Serie 41 0,4 Br., Serie 42: 1. Gruppe 0,25 G., Serie 43 0,2 G.

Junge Aktien

Papierfabrikaktien: Vereinigte Strohstoff 74 G.
Textilaktien: Zwickauer Kammgarn 90 Br.

Dresdner Freiverkehr

Mitgeteilt vom Bankhaus Gassenge & Fritzsche, Dresden

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein 44 G., Phänomen 49 G., Sprit- und Preßglas 4 Br., Dresdner Malzfabrik 21,50 G., Germania 4 G., Hartmann, konv. 3,50 G.

Schuldverschreibungen industrieller Gesellschaften

Aschaffenburger Aktienbrauerei 63 Br., Bank für Brauindustrie 67 G., Bohrisch Brauerei 54 G., Gorkauer Societätsbrauerei 56 G., Hansabräu Lübeck 53 G., Ostenbeck Brauerei 54 G., Leipziger Riebeck 72,50 bez., Sächsische Gußstahl 41 G., Steiners Paradiesbetten 55 G., Gebr. Ueckermann 58 G., Vereinigte Holzstoff- und Papierfabrik 67 G., Walther & Söhne 64,50 G., Chemische Fabrik v. Heyden 60 G., Hartmann Maschinen 100 G., Hartwig & Vogel 61 G., Lauchhammerwerk 70 G., Hruschauer Tonwaren 10 G.

Leipziger Börse vom 27. Juni

Bei weiter stillem Geschäft an der Leipziger Effektenbörse war die Tendenz eher schwächer. Die Kursveränderungen gingen aber nur selten über 1 % hinaus. Reichsbank und Prehlitzer Braunkohlen je — 1, Sibbe — 1½ %. Schwach war die Stimmung am Anlagemarkt, wo 8%ige Leipziger Hypothekenpfandbriefe mit 88½ % Brief repartiert zur Notiz kamen. Auch Stadtanleihen büßten bei Angebot stärker ein.

Amtlich notierte Devisenkurse

Unter Leitung der Reichsbank wurden von dem Ausschuß der Berliner Bedingungsgemeinschaft für den Wertpapierverkehr die Devisenkurse wie folgt festgesetzt:

in Berlin		Parität	27. Juni 1932 Geld	27. Juni 1932 Brief	25. Juni 1932 Geld	25. Juni 1932 Brief
Buenos-Aires	1 Pp.-Peso	1,782	0,948	0,952	0,948	0,952
Canada	1 Doll.	4,198	3,646	3,654	3,646	3,654
Istanbul	1 Pfd.	8,456	2,018	2,022	2,018	2,022
Japan	1 Yen	12,092	1,179	1,181	1,181	1,201
Kairo	1 Pfd.	20,953	15,58	15,62	15,58	15,62
London	1 Pfd.	20,429	15,20	15,24	15,20	15,24
Newyork	1 Doll.	4,198	4,209	4,217	4,209	4,217
Rio de Janeiro	1 Milreis	0,502	0,325	0,327	0,325	0,327
Uruguay	1 Goldpeso	4,25	1,778	1,782	1,778	1,782
Amsterdam	100 Guld.	168,74	170,23	170,57	170,23	170,57
Athen	100 Dr.	5,448	2,747	2,753	2,747	2,753
Brüssel	100 Belga	58,37	58,56	58,68	58,56	58,68
Bukarest	100 Lei	2,511	2,518	2,524	2,518	2,524
Budapest	100 Pengö	73,42	—	—	—	—
Danzig	100 Guld.	81,72	82,82	82,98	82,87	82,53
Helsingfors	100 f. M.	10,573	7,043	7,057	7,043	7,057
Italien	100 Lire	22,09	21,43	21,47	21,48	21,47
Jugoslawien	100 Dinar	7,39	5,793	5,807	5,743	5,757
Kaunas	100 Litas	41,88	42,01	42,09	42,01	42,09
Kopenhagen	100 K.	112,50	82,82	82,98	82,82	82,98
Lissabon	100 Esc.	18,572	13,84	13,86	13,84	13,86
Oslo	100 K.	112,50	74,88	75,02	74,88	75,02
Paris	100 Frs.	16,45	16,455	16,495	16,55	16,59
Prag	100 K.	12,44	12,485	12,485	12,485	12,485
Reykjavik (Isl.)	100 K.	112,50	68,43	68,57	68,43	68,57
Riga	100 Lats	81,00	79,72	79,88	79,72	79,88
Schweiz	100 Frs.	81,00	81,85	82,10	81,82	82,06
Sofia	100 Leva	3,03	3,057	3,063	3,057	3,063
Spanien	100 Pes.	81,00	34,67	34,73	34,67	34,73
Stockholm	100 f. K.	112,50	78,12	78,28	78,12	78,28
Tallinn (Reval)	100 Kr.	112,50	108,39	108,61	108,39	108,61
Wien	100 Schill.	59,07	51,95	52,05	51,95	52,05

• **Berlin,** 27. Juni. Ostdevisen. Auszahlung Warschau, Kattowitz und Posen 47,10 bis 47,30. Noten: Polen, große 46,90 bis 47,30.

• **Amsterdam,** 27. Juni, 12 Uhr. Devisenkurse. Berlin 58,55 bis 58,58, London 804¾ bis 805, Neuyork 247,55 bis 247,58, Paris 973⅛ bis 973⅜, Schweiz 48,19 bis 48,21, Italien 12,57 bis 12,60, Madrid 20,42½ bis 20,47½, Oslo 43,90 bis 44,00, Kopenhagen 43,50 bis 43,75, Stockholm 45,90 bis 46,00, Wien 34,00 bis 35,00 nom., Prag 732½ bis 733½, Belgien 34,43 bis 34,45.

• **London,** 27. Juni, 11,30 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Neuyork 361¼, Montreal 418¼, Amsterdam 895¼, Paris 91,96, Brüssel 25,99, Italien 70,96, Berlin 15,28, Schweiz 18,56¾, Spanien 43,84, Kopenhagen 18,35, Stockholm 19,48½, Oslo 20,30, Lissabon 109¾, Helsingfors 216¾, Prag 123⅞, Budapest 21,00, Belgrad 230, Sofia 510, Rumänien 617⅞, Konstantinopel 770 Br., Athen 555 Br., Wien 33,00, Warschau 32,25, Buenos Aires off. 39¾, inoff. 34,50, Rio de Janeiro 512 Br., Jokohama 1,6⅞, Montevideo 29,50, tägl. Geld ¾, Privatdiskont 1 bis 1¹/₁₆.

• **Zürich,** 27. Juni, 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,19, London 18,55¼, Neuyork 518¾, Belgien 71,45, Italien 26,15, Spanien 42,35, Holland 207,45, Berlin 121,60, Stockholm 95¼, Oslo 91¾, Kopenhagen 101, Sofia 372, Prag 15,20, Warschau 57,50, Belgrad 840, Athen 331, Konstantinopel 247, Bukarest 305, Helsingfors 800, Privatdiskontsatz: Inland 1½, Ausland 4, Buenos Aires 116, Japan 143, offiz. Bankdiskont 2, tägl. Geld 1, Dreimonatsgeld 1¾.

Ueber 1 Million Mark Verlust bei der Clemens Müller AG., Dresden

Wie wir erfahren, hat sich 1931 ein Verlust von 1 068 024 Mark ergeben, nachdem für Abschreibungen und Rückstellungen 231 986 (163 155) Mark gekürzt worden sind. Nach Verrechnung des Gewinnvortrags von 92 985 (90 421) Mark verbleibt ein Verlustsaldo von rund 975 000 Mark, der teilweise abgedeckt werden soll durch Auflösung der Reserven, die einschließlich 112 000 Mark Delkredere mit rund 400 000 Mark in der Bilanz erscheinen. Der restliche Verlust soll vorgetragen und einer späteren außerordentlichen Aktionärversammlung eine Kapitalherabsetzung zur Tilgung des Restverlustes und zu der jetzt allgemein üblichen Wertberichtigung vorgeschlagen werden.

Hauptversammlungen

• **Schlabitz-Werke A.-G., Dresden.** Die unter Vorsitz des Majors Moritz Groß abgehaltene außerordentliche Aktionärversammlung beschloß die Ausgabe von Genußscheinen zwecks Durchführung eines mit den Großgläubigern der Gesellschaft getroffenen Abkommens, auf Grund dessen bis zu 85 000 Reichsmark mit 6 % ab 30. Juni zu verzinsende Genußscheine geschaffen werden, die gegen Abtretung von Forderungen lediglich Großgläubigern der Gesellschaft zur Verfügung gestellt werden. Aus dem Reingewinn werden jährlich 50 % des Restes, der sich nach 4 % Dividende auf die Vorzugsaktien ergibt, zur Auslosung dieser Genußscheine verwendet. In der Versammlung waren bemerkenswerterweise nur Vorzugsaktionäre erschienen, während kein Stammaktionär angemeldet war, obwohl gerade deren Interessen ja durch die Ausgabe dieser Genußscheine berührt werden. Die Aussichten lassen sich nicht beurteilen. Der Vorsitzende bemerkte nur, daß augenblicklich der Geschäftsgang befriedigend sei. Er betonte dabei noch, daß gerade die Neuregelung mit den Großgläubigern für die Weiterentwicklung der Gesellschaft von besonderer Bedeutung sei, da man leichteres Arbeiten habe, um vorwärts zu kommen. Allerdings bleibe letzteres völlig abhängig von der wirtschaftlichen Lage.

• **Sächsische Cartonnagen-Maschinen-A.-G., Dresden.** Die Hauptversammlung unter Vorsitz des Konsuls Charles Palmié genehmigte einstimmig den Abschluß. Eine Dividende kommt noch nicht zur Verteilung. Der Gewinn wird mit Rücksicht auf die wünschenswerte Zusammenhaltung der Mittel weiter vorgetragen.

• **Julius Römpler A.-G. in Zeulenroda.** Die unter Vorsitz des Konsuls Reimer in Dresden abgehaltene Hauptversammlung genehmigte den dividendenlosen Abschluß (der Verlust von 215 000 Reichsmark wird zu Lasten der besonderen Rücklage ausgeglichen) und die beantragte Kapitalherabsetzung in erleichterter Form durch Einziehung von nom. 0,16 Mill. Reichsmark bereits im Besitze der Gesellschaft befindlichen Aktien zum Ausgleich von Wertminderungen. Neu in den Aufsichtsrat wurde gewählt Oberbaurat Alfred Pohland, Erfurt, und Direktor Otto Siems in Plaue.

•

• **Hydrometer A.-G. in Breslau.** Die Gesellschaft, die 1930 noch von einem Reingewinn von 49 017 Reichsmark nach Ausschüttung der Vorzugsdividende 44 388 Reichsmark vortrug, weist für 1931 nach Abzug des Gewinnvortrages und bei Vornahme normaler Abschreibungen einen Verlust von 99 278 Reichsmark aus, der vorgetragen werden soll. Der Grund für den Verlustabschluß ist nach Angabe der Verwaltung in der durch die wirtschaftliche Lage hervorgerufenen Schrumpfung des Absatzes, die namentlich in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres in starkem Maße einsetzte, sowie in der Entwertung der Metalle und in einem mehrwöchigen Streik zu suchen.

Berliner Sterlingkurs
am 27. Juni
Im Mittel .... **15.22** (am 25. 6. 15.22)

Von den Warenmärkten

Berliner Produktenbörse vom 27. Juni

Die Landwirtschaft, die im Vertrauen auf durchgreifende Maßnahmen der Regierung in der vergangenen Woche sich ziemlich abwartend verhielt und damit vielfach Preissteigerungen auslöste, brachte heute einige Verkaufsaufträge auf Herbstlieferung zur Ausführung, so daß sich die Tendenz in beiden Brotgetreidearten abschwächte. Das bisher bekannt gewordene Ergebnis aus den am Sonnabend stattgefundenen Verhandlungen im Reichsernährungsministerium mit dem Ziele der Erntefinanzierung scheint allenthalben nicht immer zu befriedigen, obwohl die bereits durchgeführte Verlängerung des Vollstreckungsschutzes und die beabsichtigte umfangreichere Hergabe von Erntekrediten sowie eine Förderung der Einlagerung und Lombardierung von Getreide durch erhebliche Zinsverbilligung in mancher Beziehung den notleidenden Landwirten Luft verschaffen dürfte. Von der Abwärtsbewegung verschont blieben prompte Abladung und auch Julilieferung, da beim Weizen sich noch einiger Deckungsbedarf zeigt und beim Roggen nur vereinzelter Auslandsroggen Abgaben durchgeführt werden, und die Mühlen gezwungen sind, Anschaffungen zum Teil in deutschem Roggen zu machen. Der Feldstand im ganzen wird günstig beurteilt, wenn auch die Vorschätzungen auseinandergehen. Hafer bei kleinem Lokogeschäft knapp behauptet. Die Forderungen der ersten Hand bleiben unnachgiebig. Lieferung gab nach. Ein besonderer Verlust bildete sich für September heraus. Die Stimmung wurde beeinflußt durch die Freigabe einiger Gerstenscheine für den noch schwebenden Import. Gerste still, Weizenmehl ruhig. Das bessere Geschäft in Roggenmehl aus neuer Ernte kam heute vormittag zum Stillstand. Die Preise sind unverändert.

Amtliche Berliner Produktenpreise

Getreide per 1000 kg, alles übrige per 100 kg, Mehl u. Kleie per 100 kg einschl. Sack frei Berlin, alles übrige ab Station

Die amtlichen Preisnotierungen für Weizen und Roggen verstehen sich bis auf weiteres für Durchschnittsqualität neuer Ernte ab Station

	27. Juni	25. Juni
Weizen, märk. (75/76 kg)	232-234	235-237
Juli	263,75-263	263
September	227,5-227,25	229,75
Oktober	228,25-228	230,5
Dezember	232	233,5
Tendenz	—	ruhig
Roggen, märk.	191-193	188-190
Juli	—	—
September	182,5	183
Oktober	183	184
Dezember	186,75-186	188
Russen cif	—	—
Tendenz	—	—
Gerste Brau-	—	—
Futt.- u. Ind.-	163-172	163-172
Winter-	—	—
Tendenz	ruhig	ruhig
Hafer, märk.	159-163	156-164
Mehlbg.	—	—
Juli	167,25-165,5	168
September	148-148,5	151
Oktober	—	—
Dezember	—	—
Tendenz	—	ruhig

	27. Juni	25. Juni
Weizenmehl	30,75-34,75	30,75-34,75
Roggenmehl	25,80-27,75	25,90-27,50
Weizenkleie	9,90-10,50	9,90-10,50
Roggenkleie	10,10-10,50	10,10-10,50
Viktoriaerbs.	17,00-23,00	17,00-23,00
Kl. Speiseerbs.	21,00-24,00	21,00-24,00
Futtererbsen	15,00-19,00	15,00-19,00
Ackerbohnen	13,00-17,00	13,00-17,00
Wicken	14,00-16,00	14,00-16,00
Lupinen, blau	10,00-11,00	10,00-11,00
Lupinen, gelb	14,50-16,00	14,50-16,00
Rapskuchen	—	—
Leinkuchen	10,50-10,60	10,30-10,40
Erdnußkuch.	10,60	10,60
Erdn.-Kuchenmehl	11,00	10,90
Trockenschn.	8,70	8,70
Soyabohn.-Schrot ab Hamburg	10,20-10,30	10,30
ab Stettin	11,10-11,20	11,10
Kart.-Flocken	—	—
Kartoffel, weiß	—	—
Kartoffel, rote	1,70-1,90	—
Kart., gelbe	2,60-3,00	—
Nierenkartoffeln	—	—
Odenw. blaue	—	—
Fabrikkart.	7,5–8,5 Pf.	—

Gelbe Frühkartoffeln werd. in ersten Anlieferungen mit etwa 5,25 gehandelt.

• **Preisnotierungen für Eier vom 27. Juni.** (Festgestellt von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission.) Deutsche Eier: Trinkeier (vollfrische, gestempelt): Sonderklasse (über 65 Gramm) 8, Klasse A 7, Klasse B 6½, Klasse C 5½ Pf. Frische Eier: Klasse B 6 bis 6½ Pf. Aussortierte kleine und Schmutzeier 4½ Pf. Tendenz: ruhig.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 27. Juni

Die Geschäftslage

Das Angebot war reichlich, in Schweinen überreichlich. Das Schweinegeschäft verlief mittel. Die Ware wurde anfänglich in alter Preislage untergebracht, während später leichter Preisdruck festzustellen war. Kälber gingen bei mittlerem Markt ziemlich leicht in alter Preislage aus der Hand. Beste Qualitäten wurden teilweise etwas besser bewertet. Auch Schafe hatten mittleren Markt und vermochten sich zu den alten Preisen zu behaupten. Der Rindermarkt verlief sehr langsam. Die vorwöchigen Preise wurden allenthalben etwas unterboten, namentlich bei Bullen und geringeren Qualitäten. Die Nachfrage war zufriedenstellend. Es bleibt Ueberstand.

Auftrieb: 157 Ochsen, 384 Bullen, 300 Kalben und Kühe, 41 Färsen, 43 Fresser, 949 Kälber, 772 Schafe, 3187 Schweine, zusammen 5091 Tiere. Preise in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebend- und (im Durchschnitt) Schlachtgewicht: **Ochsen:** vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes, junge 36 bis 38 (68), ältere 30 bis 34 (62), sonstige vollfleischige 34 bis 29 (59), ältere 21 bis 28 (47). **Bullen:** jüngere fleischige höchsten Schlachtwertes 32 bis 34 (57), sonstige vollfleischige oder ausgemästete 27 bis 31 (58), fleischige 23 bis 26 (48). **Kühe:** jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 30 bis 32 (56), sonstige vollfleischige oder ausgemästete 26 bis 29 (53), fleischige 18 bis 23 (44), gering genährte 14 bis 17 (41). **Färsen:** vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes 35 bis 37 (66), sonstige fleischige 28 bis 34 (62). **Kälber:** Beste Mast- und Saugkälber 40 bis 44 (68), mittlere Mast- und Saugkälber 38 bis 39 (60), geringe Kälber 30 bis 32 (57). **Schafe:** Beste Mastlämmer und jüngere Masthammel, Stallmast 37 bis 40 (77), mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe 32 bis 36 (73), fleischiges Schafvieh 25 bis 30 (69). **Schweine:** Fettschweine über 300 Pfund 39 bis 40 (50), vollfleischige Schweine von 240 bis 300 Pfund 38 bis 39 (50), von 200 bis 240 Pfund 37 bis 38 (50), von 160 bis 200 Pfund 35 bis 36 (49), fleischige Schweine von 120 bis 160 Pfund 34 bis 35 (50), Sauen 32 bis 35 (45). Ausnahmepreis über Notiz. Ueberstand: 25 Ochsen, 87 Bullen, 38 Kühe, 30 Schafe, 290 Schweine.

• **Leipziger Schlachtviehmarkt** vom 27. Juni. **Auftrieb:** 631 Rinder, darunter 56 Ochsen, 306 Bullen, 137 Kühe, 72 Kalben, ferner 489 Kälber, 1049 Schafe, 2111 Schweine, zusammen 4280 Tiere. Direkt von Fleischern zugeführt 48 Rinder, 22 Kälber, 236 Schafe, 648 Schweine. **Preise** in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebendgewicht: **Ochsen:** 1. Klasse 34 bis 37, 2. Klasse 32 bis 33, 3. Klasse 28 bis 31. **Bullen:** 1. Klasse 30 bis 32, 2. Klasse 27 bis 29, 3. Klasse 24 bis 26, 4. Klasse 21 bis 23. **Kühe:** 1. Klasse 30 bis 33, 2. Klasse 26 bis 29, 3. Klasse 22 bis 25. **Kalben:** 1. Klasse 35 bis 37, 2. Klasse 30 bis 34. **Kälber:** 2. Klasse 35 bis 38, 3. Klasse 30 bis 34, 4. Klasse 27 bis 29, 5. Klasse 23 bis 26. **Schafe:** 2. Klasse 36 bis 38, 3. Klasse 30 bis 35, 4. Klasse 25 bis 30. **Schweine:** 1. Klasse 42 bis 43, 2. Klasse 42 bis 43, 3. Klasse 40 bis 41, 4. Klasse 38 bis 39, 7. Klasse 37 bis 40. **Geschäftsgang:** Rinder schlecht, Kälber schlecht, Schafe schlecht, Schweine langsam. **Ueberstand:** 5 Ochsen, 70 Bullen, 30 Kühe, 15 Kalben, 9 Kälber, 270 Schafe, 30 Schweine.

• **Berlin,** 27. Juni. **Edelmetalle:** Silber 0,037 bis 0,040,75, Platin 3 Reichsmark je Gramm.

• **Berliner Metallmarkt** vom 27. Juni. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytkupfer wire bars 51, Original-Hüttenaluminium 160. Desgl. in Walz- oder Drahtbarren 164. Reinnickel 350. Antimon-Regulus 35 bis 38. Feinsilber in Barren (1 Kilogramm) 37,5 bis 40,75.

Berliner Metallterminhandel vom 27. Juni

Kupfer: stetig. Juni 40,5 G., 41 Br., Juli 40,75 bez., 40,75 G., 41 Br., August 41,25 G., 41,50 Br., September 41,75 G., 42 Br., Oktober 42,25 G., 42,50 Br., November 42,75 G., 43 Br., Dezember 43,25 G., 43,50 Br., Januar 43,75 G., 44 Br., Februar 44,25 G., 44,50 Br., März 44,75 G., 45 Br., April 45,25 G., 45,50 Br., Mai 45,50 G., 46 Br.

Blei: lustlos. Juni 14 G., 14,75 Br., Juli 14 G., 15 Br., August 14 G., 14,50 Br., September 14 G., 15,50 Br., Oktober 14,50 G., 15,50 Br., November 14,50 G., 16 Br., Dezember 15 G., 16,25 Br., Januar 15 G., 17 Br., Februar 15 G., 17 Br., März 15 G., 17 Br., April 15 G., 17 Br., Mai 15,50 G., 17,50 Br.

Zink: lustlos. Juni 17,50 G., 18 Br., Juli 17,50 G., 18 Br., August 17,75 G., 18,50 Br., September 18 G., 19 Br., Oktober 18,25 G., 19,50 Br., November 18,50 G., 19,75 Br., Dezember 19 G., 20,50 Br., Januar 19 G., 21 Br., Februar 19,25 G., 21,50 Br., März 20 G., 21,50 Br., April 20 G., 22 Br., Mai 20 G., 22 Br.

Londoner Metallbörse vom 27. Juni

Kupfer (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: willig. Standard per Kasse 27 bis 27⅛, 3 Monate 28⅛ bis 28¹¹/₁₆, Settlementspreis 27, Elektrolyt 31 bis 32, best selected 29¼ bis 30¼, strong sheets 59, Elektro wire bars 32.

Zinn (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: willig. Standard per Kasse 110⅜ bis 110½, 3 Monate 112¼ bis 112⅜, Settlementspreis 110½, Banka 120¼, Straits 115¼.

Blei (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: willig. Ausland prompt 9⁷/₁₆, entfernte Sichten 9⁹/₁₆, Settlementspreis 9½.

Zink (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: stetig. Gewöhnl. prompt 11¹/₁₆, entfernte Sichten 11⁵/₁₆, Settlementspreis 11⅛.

Aluminium (Pfund Sterling je Tonne). Inland 95. **Antimon-Regulus** (Pfund Sterling je Tonne). Erzeugerpreis 42 bis 42½, chinesisches 17. **Quecksilber** (Pfund Sterling je Flasche) 11¾ bis 12½. **Platin** (Pfund Sterling je 20 Ounces) 9½. **Wolframerz** cif (Schilling je Einheit) 11 bis 11¼. **Nickel** (Pfund Sterling je Tonne). Inland 225 bis 230, Ausland 37 bis 38 Dollarcent. **Weißblech I. C. Cokes** 20 × 14 fob Swansea (Schilling je box of 108 Pfund) 14¾ bis 15¼. **Kupfersulfat** fob (Pfund Sterling je Tonne) 16¾ bis 16½. **Cleveland Gußeisen Nr. 3** fob Middlesborough (Schilling je Tonne) 58½. **Silber** zur Befestigung neigend. **Gold** (Schilling und Pence je Ounce) 114,4.

• **Magdeburger Zuckerkurse** vom 27. Juni. **Weißzucker** Prompte Lieferung 32,05, Juni 32,35 bis 32,40. Tendenz: ruhig. — Terminpreise Hamburg für 50 Kilogramm netto: Juni 5,55 Br., 5,30 G., Juli 5,55 Br., 5,25 G., August 5,55 Br., 5,45 G., September 5,65 Br., 5,55 G., Oktober 5,85 Br., 5,65 G., November 6,00 Br., 5,85 G., Dezember 6,20 Br., 6,05 G., Mai 6,75 Br., 6,60 G. Tendenz: ruhig.

• **Bremen,** 27. Juni. **Baumwolle** loko 6,89.

• **Bremen,** 27. Juni. **Baumwolle.** (Anfang.) Juli 6,00 Br., 5,94 G., Oktober 6,21 Br., 6,17 G., Dezember 6,35 Br., 6,32 G., Januar 6,40 Br., 6,38 G., März 6,55 Br., 6,52 G., Mai 6,66 Br., 6,65 G. Tendenz: stetig.

• **Liverpool,** 27. Juni. **Baumwolle.** (Anfang.) Juli 4,09, Oktober 4,09 bis 4,10, Dezember 4,13, Januar 4,15, Mai 4,26, Juli 4,30. Tagesimport 800. Tendenz: stetig. — **Aegyptische.** (Anfang.) Sakellaridis: Juli 6,10, November 6,34, Januar 6,48. Tendenz: stetig.

• **London,** 27. Juni. **Gummimarkt:** Crepe Rubber loko 2¹/₁₆ (2⁷/₁₆) Pence. Tendenz: ruhig.

Kursberichte der Dresdner Nachrichten

Dresdner Börse
vom 27. Juni 1932
(Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Zinsf.		27. 6.	25. 6.
6	D.Wertb.Anl. r. 32	—*	—*
6	do. do. r. 35	—*	—*
6 (7)	Reichsanl. v. 1929	57,0 G	57,0 G
6	Reichsanl. v. 1927	—*	—*
4	Dtsch. R.-Sch. K.	—*	—*
5½	Int. Younganl. v. 30	59,75 G	59,0 G
6 (7½)	Meckl.-Strel. Anl.	—*	47,5 G
8	Sächs.St.-Anl.v.27	49,0 G	49,0 b
6 (8)	S. Schatzanw. v.28	—	—
6	Reichsp.Schätze II	87,5 G	86,5 G
6	do. v. 1931 I	88,0 b	88,0 G
6 (8)	S.Landesk. G.-R.I	—	81,75 B
6 (8)	do. do. IV	—	80,25 b
6	do. do. II	—	—*
5	do. Aufw. do. III	—	—
—	Deutsch. Anl.Altb.	38,0 bB	37,1 G
—	do. Neubes.	3,55 b	3,6 G
—	D.Wertb.-Anl.v.23	—	—
4	D. Schutzgeb.-Anl	2,45 G	2,4 G
6 (8)	Dresd.Stadtanl. 28	35,75 B	38,6 b
6 (7)	do. do.v.26 I/II	35,5 b	36,5 b
6 (7)	do. do. v. 28	—	—
6 (8)	Dr. Schatzanw. 29	40,40 b	40,75 b
6	do. do. 28	52,5 bB	—
6 (8)	Lpz. Stadtanl. 1928	43,0 G	43,0 G
6 (8)	do. do. 1929	43,0 G	43,0 G
6 (8)	Riesaer Stadtanl.	48,0 G	48,0 G
6 (8)	Zitt. Stadtanleihe	38,0 G	37,0 G
6 (8)	Zwick. Stadtanl.	38,0 G	38,0 G
—	Dresdn. Abl. Altb.	27,0 G	26,5 G
—	do. do. Neubs.	2,6 G	2,6 G
—	S.C-Samm.-Anl 30	35,0 G	35,0 G
—	do. do. 20	45,0 G	45,0 G
—	do.ohne Ausl.-R.	5,0 G	5,0 G
6 (8)	Dresd.Grdr.-Anst. Goldpfandbriefe Ser. 2, 3, 7, 8	74,5 bG	74,3 bG
6 (7)	do. do. IV	77,0 b	79,0 B
6	do. do. V	77,0 G	78,0 G
5	do. do. I	73,0 b	74,0 G
6 (5)	do. Aufw. do.	81,6 bB	81,5 bG
—	do. Gutsch.	2,0 bG	2,0 G
6 (8)	do. Gdlgdbr. Ser. 2, 4, 5	70,6 b	70,5 G
5	do. do. I	75,0 G	75,0 G
6 (5)	do. Aufw. do.	84,0 bB	83,5 G
—	do. Gutsch.	2,5 G	2,5 G
6 (8)	Erbl.Gldpfd.VI/VII	83,75 G	83,75 bB
6 (8)	do. do. VIII	82,75 G	82,75 G
6 (7)	do. do. IV	82,25 G	82,0 G
6 (7)	do. do. IX	83,75 G	83,75 G
6 (5)	do.Aufw.Gpldbr	82,75 B	83,0 bB
6 (8)	Kredits Goldhyp.-Briefe II/III	86,0 G	86,0 G
6 (8)	do. do. VI	87,0 G	87,0 G
6 (8)	do. do. VII	86,0 G	86,0 G
6 (8)	do. do. VIII	87,0 G	87,0 G
6 (7)	do. do. IX	85,0 G	85,0 G
6 (7)	do. do. IV	85,0 G	85,5 G
6 (6)	do. do. V	87,0 G	87,5 G
6 (6)	do. Gldkrbr. VII	70,0 G	70,0 G
6 (8)	do. do. VIII/X	70,0 G	70,0 G
6 (8)	do. do. XIV	70,0 G	70,0 G
6 (8)	do. XVIII/XX	70,0 G	70,0 G

Zinsf.		27. 6.	25. 6.
6 (8)	Kred.-Anst. Aufw Schuldverschr.	85,0 B	85,0 G
6 (7½)	Kredits Goldhyp.-Briefe XXI	66,0 G	66,0 G
	do. do. IX	66,0 G	66,0 G
6 (7)	Kred. Goldkrbr. XII	65,0 G	65,0 G
6	do.Schatzanw.A	62,0 bB	62,0 G
6 (8)	Landw. Goldpfb. V	82,5 bG	82,5 bB
6 (8)	do. do. VI	82,5 G	82,5 G
6 (8)	do. do. II	82,5 bB	82,5 bB
6 (7)	do. do. IV	83,0 G	83,0 G
6 (7)	do. do. VIII	83,5 G	83,5 G
6 (7)	do. do. III	83,0 G	83,0 G
6 (5)	do.Afw.-Pfb. Ia-28	75,5 G	77,75 bB
6 (8)	do. Goldkrbt. II	55,75 B	57,0 G
6	do. do. III	58,0 G	58,0 G
—	do. Aw.Kr.B.3a-32	30,0 G	31,0 bB
—	do.Ant.-Sch.hlers.	2,30 B	2,25 G
6 (8)	Laus. G.-Pfdb. IX	80,0 bG	80,75 B
6 (8)	do. do. XIII	80,0 bG	80,0 B
6 (7)	do. do. XIV	82,0 bG	82,0 G
6	do. do. X	82,5 bG	82,0 G
5	do. do. VIII	75,0 bG	75,0 bG
6 (5)	do.A-Pbr.XII/XIIa	82,0 bG	83,0 bG
—	do. Gutsch. XIIa	6,5 G	6,5 G
6	do. Gldkredbr. XI	—*	—*
—	do. Afw.Kr.Br. XV	46,5 bG	46,0 bG
	do. Gutscheine	1,1 G	1,0 G
6 (8)	Sächs. Landespfd. Anst.Goldpfdbr. II	88,0 G	88,0 G
6 (8)	do. do. V	80,5 B	80,5 B
6 (8)	do. do. VI	80,5 G	80,5 G
6 (8)	do. do. VII	82,0 G	82,0 G
6 (7)	do. do. VIII	81,5 bG	81,5 G
6 (8)	Hannov.Bodenkr.-Goldpfandbr. VIII	73,0 G	73,0 G
	do. do. IX	—*	—*
6 (7)	do. do. X/XI	—*	—*
6 (8)	Leipz.Hp.Gpfb. II, III, XI, XVI	63,5 B	65,0 bG
	do. XI, XIII, XVI	62,0 bB	65,0 G
6 (8)	do. do. V	—	70,75 B
6 (8)	do. do. VI	64,5 B	68,75 G
6 (7)	do. do. IX	—*	—*
6	do. do. II	—*	—*
5	do.Aufw.-Pfdbr.	76,7 b	76,75 G
5½, 4½	do. Gld.-Schv.	51,0 G	51,0 G
6 (8)	Mitteld.Bodenkr.-Goldpfdbr. I/VII	63,5 b	64,5 G
6 (8)	do. do. VIII	63,5 b	64,5 G
6 (8)	do. do. IX	63,5 b	64,5 G
6 (8)	do. do. X/XI	63,5 b	64,5 G
6 (8)	do. do. I	63,0 G	64,0 G
6 (7)	do. do. II	63,0 G	64,0 G
6 (7)	do. do. III	63,0 G	64,0 G
6 (7)	do. do. IV	63,0 G	64,0 G
6	do. do. I	—*	—*
5½, 4½	do. Mob.-Pfbr. I	71,0 B	71,0 B
6 (8)	do.Gldkom.Obl.	46,0 G	46,0 G
6	do. unverzb. I	—*	—*
6 (8)	Sächs.Bdkr.Gold-hyp.-Pfandbriefe III, V, VIII	68,75 b	70,0 bB
	do. XVI, XVIII, XX, XXI	66,6 b	68,0 G
	do. XVII, XIX	66,6 b	68,5 b
6 (8)	do. do. X	65,75 bG	67,5 bG
6 (8)	do. do.XV,XXII	65,4 b	66,0 bG
6 (7)	do. do. XXIII	66,0 b	66,0 B
6 (7)	do. do. XI	66,25 G	66,25 G
6	do. do. I. u. II.	—	—
5	do. Aufw.-Pfdbr.	65,5 b	66,0 bG
4½, 4½	do.Gdsch.-Vschr.		
6 (8)	do. do. I/II	55,0 G	55,0 G
6 (7)	do. do. III	55,0 G	54,0 G

Zinsf.		27. 6.	25. 6.
5	Bautzn. Rggw. I/II	6,75 G	6,75 G
5	Landw.Goldpfdb I	2,1 B	2,1 B
5	do. Goldkrb. I	2,0 G	2,0 G
5	Leipz. Hypbank-Gdschverschr. I	1,8 B	1,8 B
5	Pl. Grand Kraftw.	0,37 G	0,37 G
5	Sächs. Ldkrogg. I	2,1 G	2,1 G
5	do. do. II	2,1 G	2,1 G
5	Zwick.Stkwts. I/II	—	—

Dividendenwerte

I. Industrie-Aktien

Div. %		27. 6.	25. 6.
0	Akt.-Frb. Münchb	30,0 G	30,0 G
6	Aschaffb. Akt.-Br.	50,0 G	50,0 G
0	Augsb.Br.z.Hasen	30,0 G	30,0 G
5	Bank für Bauten	54,0 G	54,0 G
12½	Baubk.f.d.Res.Dr.	127,5 G	127,5 bG
0	Baumw. Zwickau	8,0 G	8,0 G
12	Bautzner Brauerei	180,0 G	180,0 G
0	Bergbrauer. Riesa	—*	—*
6	Bergmann, El.-W.	18,0 G	18,0 G
18	Berlin. Kindl,Bräu	—*	—*
0	Blumenfeld Vel.O.	—*	—*
6	Bohrisch,Brauerei	—*	—*
0	Carton. Loschwitz	11,0 bG	11,5 G
6	Ch. F. Hellenberg	48,0 bG	50,0 G
0	Chem. F.v.Heyden	27,125 G	27,25 bB
0	Cröllwitz. Papierf.	—*	—*
0	Deutschejutespin.	37,0 G	—
0	Dtsche. Ton-u. St.	23,0 G	23,0 G
10	Dittersdorfer Filz	134,0 B	134,0 G
10	Dortmund. Ritterb	—	—
Lit. A 800	Dresdn. Alb. Lit. A	—	—
Lit. B 180	do. Alb. Genuß.	170,0 G	—
u	do. Bau- u. Ind.	11,0 G	11,0 G
7	do. Chromo	22,5 B	24,0 B
7	do. Puhrwesen	—*	—*
0	do. Gardinen	17,0 b	17,0 G
0	Dr.-Leipz. Schnell	15,5 G	15,5 G
0	Dresdn. Strickmb	—	—
0	Elbewerke	—	—
10	Electra A.-G.	90,0 G	91,0 G
12	El.-W.-Betr.Riesa	108,0 G	108,0 G
4	Erste Kulmbacher	35,0 G	35,0 G
0	Erzgeb. Holz	15,0 G	15,0 G
6	Hälinger Brauerei	60,0 B	60,0 B
0	Europahol	—*	—*
0	Expreß, St.-A.	—*	—*
0	do. do. Vz.-A.	—*	—*
110	Fbr.ph.Pp.D.Kurz	125,0 G	125,0 G
u	Felsenkeller-Br.	31,2 G	32,5 bG
6	Gasvers. Ostsachs	50,0 G	50,0 G
0	Gebierwerke	25,0 G	25,0 G
0	Gehe & Co.	—	—
16	Geraer Strickgarn	140,0 bG	140,0 G

Div. %		27. 6.	25. 6.
0	Glasfabr. Brockw.	9,0 B	9,0 B
0	Görlitz. Waggon	14,0 G	—*
6	Gorkau Brauerei	—*	—*
4	Großenh. Webst.	—*	—*
12	Grüner-Bräu	—	—
4	Hamel Carl	46,5 G	46,5 G
0	Hansabr. Lübeck	—*	—*
0	Haidenauer Papfb.	15,0 G	15,0 G
0	Hiltmann & Lorenz	—	—
0	do. Vorz.-A.	—	—
15	Gebr. Hörmann	138,0 B	157,0 bB
6	Hotel Bellevue	—*	—*
6	C. M. Hutschenr.	10,0 G	10,0 G
4	Industriew.Plauen	35,5 G	35,0 G
10	Ireks	—	—
4	Isenbeck & Cie	—	—
0	Kahla, Porzellanf.	7,0 bG	7,0 G
15	Kammg. Schedew.	—*	—*
0	Keramag	—	—
7	Kieler Br. s. Eiche	70,0 G	70,0 G
4	KöllizerLedertuch	48,0 b	48,0 B
6	Max Kohl	20,0 B	21,0 bG
9½	Kraftw. Thüringen	123,0 G	123,0 G
0	Kuhnert-Turbow	—	—
10	Kulmbacher Rizzi	90,0 B	90,0 B
0	Kunstanstalt Groß	—*	—*
7	Kunstanstalt May	78,0 G	78,0 G
0	Kunstdr. Nieders.	—*	—*
0	Laferme	—*	—*
0	Leipz. Br. Riebeck	82,0 G	82,0 G
5½	Leipz.Landkraftw.	68,0 G	68,5 G
8	Leonhard Braunk.	—*	—*
0	Lingner-Werke	38,0 G	38,0 G
0	Löbauer Akt.Brau.	62,0 G	62,0 G
6	Mais Meilrichst.	—	—
5	Marienb. Mosaik.	47,0 G	47,0 G
5	Masch. Paschen	—*	—*
0	Meißner Felsenk.	—*	—*
0	Meißner Ofenfabr.	—	—
14	Mimosa	158,0 G	157,0 b
8	Mönchshof	75,0 G	75,0 G
0	Clemens Müller	7,0 B	7,0 B
5	Nähm.-TeileA.-G.	39,0 G	39,0 G
5	Nat.-Jürgens-Br.	—*	—*
0	Nürnb. Hercules	—	—
0	Peniger Papier	13,5 G	13,5 G
0	Phönicia-Werke	—	—
0	Plauener Gardinen	24,0 B	25,0 G
0	Plauensch. Lagerk	28,0 G	30,0 bB
0	Polyphonwerke	33,0 B	33,0 B
0	Porz. Kl. Vellsdorf	—	—
14	Radebg. Exportb.	124,25 B	124,5 B
15	Reichelbräu	131,0 G	131,0 G
0	Reisewitzer Br.	—*	—*
0	Rockstroh-Werke	—*	—*
0	Roesler, Feinsigtl.	—*	—*
5	Rosenthal, Porz.	27,0 G	28,5 G
0	Ruscheweyh	7,5 G	7,5 G
/	Sachsenwerk	32,25 G	33,0 b
0	do. V.-A.Lit.B	—	—
0	Sächs. Bronce	—	—
0	„ Glasfabr.	1,25 G	1,0 bB
8	„ Malzfabr.	70,5 G	70,0 G
0	„ Webst.-Fabr.	18,0 G	18,0 G

Div. %		27. 6.	25. 6.
6	Schl.Chem. A.-Br.	88,0 B	88,0 B
15	Schöfferhof	127,0 B	127,0 G
10	Schubert & Salzer	119,25 G	118,0 B
8	Fritz Schulz	94,0 G	94,0 G
6	Seidel & Naumann	10,0 G	10,0 G
6	Siemens, Glasind.	23,5 G	23,5 G
7	Soc. Waldschl.	84,0 G	84,0 b
0	Somag	21,0 G	21,0 bG
0	Sonderm.&St.LitA	—	—
0	do. LitB	—	—
0	Speicherei Riesa	22,75 G	22,0 G
4	Staatli	—	—
0	Steing. Sörnewitz	—	—
8	Stett.Bergschl.-B.	—*	—*
0	Thiele, Ledertabr.	20,0 G	20,0 G
0	Thode, Papier	20,0 G	20,0 G
0	do. Gen.	1,65 G	1,65 G
8½	Thüring. Elektr.	115,0 G	115,0 G
0	Tielsch, Porz.	2,75 G	2,0 G
0	Trapp & Münch	35,5 G	35,0 G
0	Triptis, Porz.	—	—
0	Triton-Werke	—	—
5	Uhlmann Emil	44,0 G	44,0 bG
0	Gebr. Unger	30,0 B	30,0 B
0	Union-W. Radebl.	11,0 G	11,0 G
0	Union-W. Diehl	52,0 G	—
0	Valenciennes	28,0 G	28,0 G
0	Ver. Bautzner Pap.	14,0 G	14,0 G
0	Ver. Bachebach	—	—
0	do. Vorz.-Akt.	—*	—*
0	Ver.Fbr.phot.Pap.	—	—
64	do. Gen.-Sch.	133,0 b	135,0 bB
170	Ver. Holzstoff	30,0 B	—*
0	Ver. Metall Haller	11,0 B	11,0 B
0	Ver. Strohstoff	50,5 B	50,5 B
0	Ver. Zünder	78,0 bG	78,0 bB
7	Vereinsbr. Greiz	78,0 B	78,0 B
0	Volkstedter Porz.	—	—*
0	Walther & Söhne	4,0 G	4,0 G
0	Wanderer-Werke	24,75 b	25,0 G
0	Weißenb. Papier	17,0 G	17,0 G
0	Wunderlich & Co.	22,5 B	23,0 B
4	Zeiß Ikon	54,5 G	54,5 G
0	Zellstoff-Verein	1,5 G	1,5 G
0	Zittauer Masch.	84,0 G	84,0 G
12	Zwick. Kammg.	—	—

2. Banken

Div. %		27. 6.	25. 6.
0	Allg. D. Credit-A.	22,75 bG	22,5 bG
11	Bank f. Brauind.	65,0 G	65,0 G
0	Comm.-u.Priv.-B.	18,0 G	18,0 G
0	Darmstädter	18,0 B	18,0 G
0	Deutsche Disco	31,0 B	30,0 bG
0	Dresdner Bank	18,0 G	18,0 bG
6	Dresdn.Hand.-Bk.	89,25 G	89,25 G
0	Oest. Cred.-Anst.	—*	—*
12	Reichsbank	123,0 B	123,0 bG
5	Sächsische Bank	101,25 G	103,0 bG
7	Sächs. Bodenkr.	40,0 bG	43,0 B

3. Verkehr

Div. %		27. 6.	25. 6.
0	D. Eisenb.-Betr.	24,0 G	24,0 G
8	Sächs. El. u. Strb.	68,0 G	68,0 G

—*) bedeutet, daß in dem betr. Papier weder Angebot noch Nachfrage vorlag

Leipziger Kurse
vom 27. Juni 1932
(ohne Gewähr)

	27. 6.	25. 6.
6% Sächs. Anl.	47,5	47,25
7% Co.Bk.f.S.Anl20	70,0	70,0
8% do. do. 21	—	—
8% do. Gldpfdbr. I	57,75	57,75
10% Erbl.Ritt.Feingold I, I gr	—	—
do. III	83,75	83,75
do. V	82,0	82,0
A. D. Cred.-Anst.	22,75	22,75
Lpz. Hdl.-u.Vk.-B	57,0	57,0
Leipz. Hyp.-Bank	—	—
Sächs. Bank	101,0	100,0
Sächs. Bod.-Cred.	42,0	42,0
Altb. Land-Kraftw	75,25	—
Bibl. Institut	18,0	18,0
Casseler Jute	110,0	110,0
Chromo Najork	28,25	25,25
Cröllw. Pap.	13,0	13,0
Dermatoid-Werke	—	—
Draht u. Kratzenst.	4,0	4,0
Färberei Glauchau	—	—
Fritzsche-H. Buch	7,75	7,75
Goang	—	—
GlauzigerZuckerf.	51,25	51,0
Gnüchtel, Email.	—	—
Gohliser Bierbr.	87,0	87,0
HallescheZuckerf.	25,0	25,5
Hohburg. Quarz	39,5	39,5
Kirchner & Co.	9,0	9,0
Köbke & Co.	—	—
Köllmann	10,0	10,0
Körbisdorf. Zuck.	—	—
Köring's El.-W.	—	—
Kr.-W.Sachs.-Th.	38,0	38,0
Kühlransall	—	—
Landkr.-W. Leipz.	69,0	69,0
Langb.-Planhaus	—	—
Lpz. Baumwollsp.	81,0	81,0
Leipz. Feuervers.	107,0	107,0
Leipz. Kammg.	43,0	43,0
Leipz. Malzfabrik	—	—
Leipz. Pianofabr.	1,0	1,0
Leipz. Spitzenf.	18,5	18,5
Leipz. Trik.	—	—
Limmritz-Steina	20,25	20,25
Lindner Gottfried	18,25	18,25
Mansfeld	13,0	13,0
Mittw. Baumw.	55,0	55,0
Mittw. Bw.-Web.	6,5	6,5
NaumannBrauerei	37,0	37,0
Nordd. Wollk.	—	—
Paradiesbetten	—	—
Peniger Masch.	—	—
Pinkau	64,0	64,0
Pittler	—	—
Polyphon	30,5	31,0
Preuße & Co.	—	—
Rauchw. Walter	—	—
Reudener Ziegel	10,5	10,5
Riquet & Co.	—	—
Rositzer Zucker	22,0	22,0
Sacharinfabrik	7,25	7,25
Sächs. Bronzew.	—	—
Sachsenwerk	32,0	32,0
Schneider, Hugo	17,5	17,25
Schönherr	18,0	18,0
Schubert & Salzer	118,0	118,0
Schulz jun.	34,5	34,5
Steingut Colditz	15,75	15,75
Stöhr & Co.	30,5	31,75
Thüringer Gasg.	89,25	89,25
Thür. Wollgarn	89,0	89,25
Ver.Holzst. u.Pap.	—	—
Verein. Thür. Sal.	15,0	15,0
Wesel & Naumann	18,75	18,75
Zitt. Mech. Web.	20,0	20,0
Erzgeb. Steink.	—	—
Gerad. Steink.	—	—
Zwck.Br.,Zt.-Sch.	—	—
Zwickau-Oberh.	—	—
Preßlitz Braunk.	84,0	85,0

Tendenz: schwach

Berliner Kurse
vom 27. Juni 1932
(ohne Gewähr)

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

	27. 6.	25. 6.
Dtsch.Abl.-Schuld m. A.-R.	35,2	37,0
do. ohne Ausl.-R.	3,6	3,65
Hamb. Anl.-Ausl.	—	31,375
6% Dtsch. Goldanl.	56,5	—
6% do. v. 29	18,375	58,5
6% Reichsanl. v. 27	—	53,0
5½% Int. Reichsanl.	60,125	60,875
4% Schutzgeb.-Anl.	2,4	2,45

Wertbeständige Anleihen

	27. 6.	25. 6.
6% Pr.Ld.Pfdbr.R.4	65,0	65,0
6% do. R. 13/15	64,0	65,0
8% do. R. 19	64,5	65,0
6% do. 17/18	—	—
6% do. R. 10	—	—
6% do. G.M.Ko.R.20	—	—
7% Pr.Z.-Stdtsch.	—	—
6% do. R. 3, 6, 10	60,5	—
6% do. do. S. 14/15	64,0	64,0
6% do. do. S. 18	—	62,125
6% do. do. S. 19	63,0	64,0
6% do. do. S. 20/21	—	—
6% do. R. 8 und 11	60,5	62,0
6% Pr. Ctrbd. 24	64,5	64,75
6% do. 26/27	—	64,0
6% do. Kom. 26/27/28	—	52,75
6% Pr. Pfdb. Em43/46	65,0	65,0
5% Rogg. Gold 1—3	—	—*
do. 1—2	—	—
5% Berl. Rogg. 23	7,25	7,25
5% El. Zweckverb.	3,8	—
5% Lach. Ztr. Rogg.	6,59	—
5% Meckl.Schw.R	6,25	—
5% Roggenr 1—11	6,6	6,65
5% do. 12—18	6,5	6,45

Ausländische Anleihen

	27. 6.	25. 6.
5% Mexikaner abg.	4,875	—
4½% Oest.amort.E.	1,55	1,55
4% Oest. Gold	—	—
4% Oest. Kron.	—	—
4% Rum. 03 vereinh.	—	3,95
4½% do. 13	7,0	7,1
do. 89	3,0	3,0
4% Türk. Anl. 05	2,5	2,37
4% do. 08	2,625	—
4% do. Zoll	2,5	2,37
4% Ung. Gold	4,7	4,75
4% do. Kronen	0,15	—
3% Ado. Staatsrente	—	—
4½% Buk. Stadt	—	—
4½% Bud. Stadt 14	25,1	25,2

Transportwerte

	27. 6.	25. 6.
Akg. f. Verk.-Wes.	27,0	27,5
Allg. Loc.- u. Strb.	54,0	55,0
Kanada	—	—
Dtsche Eb. Betr.	23,5	23,5
Hamburg. Paket.	10,5	10,375
Hamburg. Hochb.	41,0	40,375
Hamburg.-Süd	33,0	37,0
Hann. Uebrl.u.Str	—	—
Hansa-Dampfsch.	18,0	18,0
Magdeb. Strb	—	37,25
Nordd. Lloyd	11,0	11,125

Bank-Aktien

	27. 6.	25. 6.
Allg.D.Cred.-Anst	23,25	23,25
Badische Bank	86,0	—
Bank f. el. Werte	36,0	—
Bank f. Brau-Ind.	65,5	66,0
Bayr.Hyp.-u.W.-B	42,5	—
Berl. Handelsges.	87,5	87,0
Berl.Hyp.-B.A.u.B	122,0	122,0
Braunschw.-Hann	58,0	—
Comm.-u. Priv.-B.	16,0	16,0
Danz. Privat-B.	42,0	42,25
Dess. Landesbank	15,75	15,5
Deutsch-Asiat. B.	—	140,0
DeutscheDisconto	30,0	30,0
Dtsche Z.-Bod.-C	40,0	40,0
Dtsche. Golddisk.	—	—
Dt. Hyp.-Bk. Berl.	40,0	40,0
Dt. Uebersee-Bk.	26,5	27,5
Dresdner Bank	18,5	18,5
Hamb. Hyp.-Bank	—	—
Luxemburg Int.	—	1,25
Meckl.-Str.-Hyp.	—	—
Meining.Hyp.-Bk.	40,0	40,0
Niederlaus. Bank	—	—
Oest. Credit-Anst.	—	—
Plauener Bank	50,0	54,0
Reichsbank	122,62	122,75
Rhein. Hyp.-Bank	—	48,0
Sächsische Bank	104,0	—
Sächs. Bodencr.	39,5	41,5
Westd. Bd.-Cred.	—	—
Wiener Bankv	—	4,125

Industrie-Aktien

	27. 6.	25. 6.
Akkumul.-Fabrik	—	117,0
Adler Portl.-Cem.	—	—
Alexanderwerk	6,75	6,75
Aku	30,625	31,25
Allg. Elektr.-Ges.	20,875	20,125
Ammendf. Pap.	—	44,75
Amperwerke	—	—
Anhalt. Kohlenw.	42,5	42,5
Ankerwerke A.-G.	—	—
Aschaffenbg. Brau	—	—
Aschaff. Papierf.	15,5	14,75
Augsb.-Nürnb. M.	—	20,0
Bachm. u. Ladew.	—	—
Balcke Maschinen	18,0	—
Basalt A.-G.	10,75	11,0
Bavaria-St. Pauli	80,0	78,0
Bayer. Motoren	31,375	—
Bazar Genußsch.	—	—
Bemberg	28,25	28,5
Berger Tiefbau	115,5	116,0
Bergm.-Elektr.	18,0	18,25
Berl.-Gub. Hutf.	—	—
Berl. Karlsr. Ind.	23,0	23,25
Berl. Kindl	—	—
Berl. Maschinenb.	11,75	11,5
Berl. Neuf.	—	26,25
Berthold Messing	8,025	8,5
Beton- u. Monier	21,0	21,0
Blumenfeld, V. O.	—	—
Brauhaus Nürnbg.	87,0	—
Brk.- u. Brik.-Ind.	129,0	127,5
Braunschw. Ind.	57,0	—
Braunschw. J.-Sp.	—	—
Braunschw. Kohle	146,0	145,5
Braunschw. Ma.	—*	—*
Bremer Vulkan	—	—
Bremer Wollkäm.	—	—
Busch, Opt. Ind.	—	—
Busch-Jäger	—	—
Byk. Guldenw.	23,0	—
Cartonnag.-Ind.	11,0	—
Charlottenb. Wass	51,75	54,125
I. G. Chemie vollg.	125,5	125,5
do. 50% Eing.	118,0	119,0
Chem. Fb. Buckau	—	—
Chem. Fb. Grünau	36,75	35,5
Che. Fb. v. Heyden	28,5	27,25
Ch. Ind. Gelsenk.	—	—
Ch. Werke Albert	—	—
Chillingworth	27,25	27,0
Comp. Hispano	171,5	170,0
Concordia Berg	34,0	—
Concordia ch. Fb.	—	28,375
Concordia Spinn.	14,0	12,5
Continent. Gummi	71,25	73,0
Cröllwitzer Papier	—	—
Daimler Motoren	10,75	—
Dtsch.-Atl.Telegr.	73,125	75,0
Dtsch. Asph.-G.	—	—
Dtsch. Babcock	—	—
Dtsch. Cont.Gasg.	78,25	78,625
Dtsch. Erdöl A.-G.	59,875	60,25
Dtsch. Jute-Spinn.	39,0	39,0
Dtsch. Kabelwerk	18,0	18,25
Dtsche. Linolwerk	26,5	27,0
Dtsch.Schachtbau	64,0	69,75
Dtsch. Spiegelgl.	—	—
Dtsch. Steinzeug	—	—
Dtsch. Telefon	21,5	21,5
D. Ton- u. St.-W.	22,0	23,5
D. Eisenh. A.-G.	12,5	12,5
Dommitzsch Ton	—	—
Dortm. Akt.-Br.	—	118,5
Dresdner Bauges.	10,0	—
Dresdner Chromo	—	—
Dresdn. Gardinen	17,0	—
Dresdn.Schnellpr.	16,0	—
Düsseld. Eisenh.	—	—
Düsseld.Mach.-B.	—	—
Dyckerh. & Widm.	19,5	19,5
Dynamit A. Nobel	40,0	40,5
Egestorff Salz	20,25	21,5
Eintracht, Bgwk.	122,0	121,25
Elektra	80,0	91,0
Elektr. Lief.-Ges.	—	55,5
Elektr. Licht u. Kr.	65,125	65,0
Engelhardt-Bräu	69,0	69,0
Erdmdt. Spinn.	17,5	17,0
Eschweiler Bwk.	—	—
Excels.-Fahrr.-W	—	—
Fahlbg., List & Co.	6,75	7,0
Falkenst. Gardin.	—	—
Farbindustrie	87,5	88,0
Feldmühle Pp.-F.	44,25	43,125
Felt. & Guilleaume	35,25	—
Flensbg. Schiffb.	—*	—*
Ford Motor	38,25	—
R. Frister A.-G.	—	—
Gebhard & Co.	—	—
Gebh. & Koenig	61,0	—
Gebler-Werke	—	—
Gehe & Co.	—	—
Gelsenk. Bergw.	32,0	33,0
Gust. Genschow	—	—
Germ. Portl.-Cem.	22,0	22,0
Gerresh. Glash.	25,0	—
Ges. f. el. Untern.	50,5	—
Girmes	—	—
Glasl. Brockwitz	—	—
Glasmfr. Schalke	—	—
GlauzigerZuckerf.	—	51,5
Gebr. Goedh. AG.	—	—
Goldschmidt	—	—
Görlitzer Wagg.	16,25	—
Großenh. Webst.	—	—
Grün & Bilfinger AG	—	—
Gruschwitz Text.	40,5	—
Guano-Werke	—	12,0
Haberm. & Guck	—	38,0
Hageda	—	43,25
Hallesche Masch.	—	—
Hammersen	—	—
Harb. G. Phönix	—	15,0
Harpener	46,5	48,75
Hedwigshütte	—	—
Heidenauer Pap.	15,0	15,0
Heilmann-Littm.	7,5	—
Heine & Co.	18,0	—
Hemmoor Portl.	—	—
Hildebr. Mühlen	—	—
Hindt, Aufferm.	—	—
Hirsch, Kupf.-W.	6,0	—
Hirschb. Lederfb.	—	—
Hösch, Eis. u. St.	24,0	25,25
Hoffm., Stärkefb.	58,0	58,5
Hohenlohewerke	12,0	—
Phil. Holzmann	30,5	31,5
Hotelbetriebsges.	25,5	24,0
Hubertus Brkhl.	—	—
Huta, Breslau	—	—
C. M. Hutschr. Hb.	10,25	10,75
Lorenz Hutschenr.	—	28,0
Ilse, Bergbau	123,5	120,5
do. Gen.	88,0	88,0
Ind.-W. Plauen	—	—
John, A.-G.	15,0	15,0
Gebr. Junghans	10,5	10,875
Kahla, Porzellfbr.	—	—
Kali, Chem.	60,0	60,5
Kaliw. Aschersl.	87,0	83,0
Karstadt	—	—
Kart. Gr.-Särchen	—*	—*
Keramag	—	—
Kirchner & Co.	—	—
Klöckner-Werke	21,75	22,75
Koch. Adlernähm.	—	—
Köhlmann Stärke	—	71,0
Kolb & Schüle	—	—
Kollmar & Jourdan	—	—
Körting. Gebr.	2,5	2,25
Köstzer Leder	—	—
Kraftw. Thüringen	—	—
Kronpr. Met.-Ind.	—	—
Kunz, Treibriem.	—	15,0
Küppersbusch	47,5	47,0
Kyffhäuserhütte	40,0	41,75
Lahmeyer & Co.	74,0	75,0
Laurahütte	8,75	8,75
Leipz.Riebeck-Br.	33,0	33,0
Leipz.Landkraftw.	—	—
Leipz. Pianof.Zim.	1,0	1,0
Leonhard Brk.	—	—
Leopold-Grube	15,5	—
Georg Liebermann	—	—
Lindes Eismasch.	65,5	67,0
C. Lindstr., A.-G.	—	—
Lingel, Schuhfabr.	—	—
Lingner-Werke	—	39,625
C. Lorenz, A.-G.	—	—
Löwen-Böhmisch	—	72,5
Lüdenscheidt	—	—
Lüneb. Wachsbl.	—	—
Magdeb. Bergw.	16,75	—
Magdeb. Mühlen	—	—
Magirus	4,25	—
Mannesmann-W.	37,125	37,875
Mansfeld	—	12,625
Martini & Hünecke	—	—
Masch. Untern.	21,0	22,0
M.F.Buckau-Wolf	—	44,75
Masch.-F. Kappel	—	—
Maximilianshütte	—	—
Mech. Web. Lind	2,5	2,625
Mech.Web. Soran	—	—
Mech.Web. Zittau	—	—
Meinecke A.-G.	—	—
Meißner Ofen	—	—
Mercur Wollw.	—	—
Miag	—	—
Mimosa A.-G.	158,0	157,0
Mitteld. Stahl	—	48,0
Mix & Genest	—	—
Montecatini	—	—
Müller Gummi	—	—
Münch L. & Kr.	—	—
Niederl. Kohlenw.	120,25	—
Nordd. Steingutf.	—	—
Nürnb. Herkules	—	—
Obsch. Eisenb. B.	5,0	5,5
Obschl. Koksw.	28,75	30,25
Oeking Stahlwerk	—	—
Orenst. & Koppel	21,125	21,5
Peipers	—*	—*
Phönix Bergwerk	18,0	17,0
PhönixBraunkohl.	48,625	—
Pintsch A.-G.	—	—
Pittler Werkzg.	—	—
Plauener Gardinen	25,0	25,5
Plau. Tüll u. Gard.	—	—
Polyphonwerke	32,0	32,5
Poppe & Wirth	—	—
Präzg. Untern.	—	—
Preußengrube	—	—
Radeb.Export-Br.	123,5	123,5
Railg. Waggonf.	—	—
Rauchw. Walter	—	—
Reichelbräu	123,5	123,5
Reichelt Metall	7,5	—
Reinecker A.-G.	—	—
Rhein. Braunk.	163,0	158,5
Rhein. Chamotte	—	—
Rhein. Spiegelgl.	—	—
Rhein. Stahlwerk	38,0	39,5
Rh.-Westf. Elektr.	45,0	46,0
Rh.-Westf. Kalk	25,875	—
D. Richter A.-G.	—	—
Riebeck Montan	56,0	—
Riedel A.-G.	21,5	—
Rockstroh-Werk	—*	—*
Roddergrube	—	375,0
Rosenthal. Porz.	26,25	28,0
Rositzer Zuckerf.	20,5	20,375
Ferd. Rückforth	—	25,0
Ruscheweyh	—	—
Rütgersw. A.-G.	30,5	30,75
Sachsenwerk	32,5	—
Sächs.-Thür. Prtld.	—	21,0
Sächs. Webstuhlf.	18,0	—
Salzdetfurth	152,0	148,25
Sangerh. Masch.	—	—
Sarotti Chocolade	53,0	53,25
Saxonia Cement	—	—
Schering Chem. F.	—*	—*
Schles. Brgb. u. Z.	—	—
Schl. Brgb. Beuth.	42,75	42,75
Schles. Cellulose	—	—
Schles. El.-Werke	—*	—*
do. Lit. B	72,25	71,75
Schl. Lein. Krmsl.	—	—
Schl. Portl.-Cem.	27,625	27,5
Schles. Textilwk.	—	—
Schneider, Hugo	—	—
Schöfferhof	—	121,0
Schub. & Salzer M.	119,87	118,0
Schuckert, Elektr.	56,0	56,0
Schultheiß	47,5	47,5
Schulz jun., Fritz	—	—
Schwabenbräu	—	80,0
Schwanebeck	—	—
Seidel & Naumann	—	—
Fr. Seiffert & Co.	—	—
Siegersd. Werke	25,0	—
Siemens Glasind.	—	—
Siemens & Halske	113,5	114,75
Sinner A.-G.	42,5	42,5
Somag	21,0	19,25
Sonderm.&St.LitA	—	—
do. Lit.B	—	—
Staßfurt. chem. F.	—	—
Stendit Magnesia	—	20,0
Steingutf. Colditz	18,5	—
Stettiner Chamotte	18,75	10,5
Stettiner Elektr.	90,0	91,0
Stock & Co., Spir.	30,0	30,0
Stöhr Kammgarn	32,25	32,0
Stollberg Zinkh.	18,0	—
Sturm Falzziegel	—	18,0
Svenska	6,25	—
Thale, Eisenhand.	—	—
Thöels Ver. Oelf.	—	54,5
Thüringer Elektro	—	—
Thür. Gasges.	88,0	90,0
Tietz, Leonh.	51,625	52,0
Trachenbg. Zuck.	—	28,0
Transradio	128,25	127,75
Triptis A.-G.	—	—
Triton-Werke	4,0	—
von Tuchersche	50,0	—
Tuchfabr. Aachen	—	—
Tüllfabrik Flöha	—	30,5
Unger, Gebr.	—	—
Union Diehl	—	—
Varziner Papf.	15,5	—
Ver. Altbg. Spielk.	84,0	—
Ver. Bautz. Papf.	—	—
V. che.W.Charlbg.	—	—
V. Dt. Nick.-W.	88,0	—
Ver. Flanschenfb.	—*	—*
Ver. Glanzst. Elb.	—	44,5
Ver. Laus. Glas	12,5	—
Ver. Met. Haller	—	—
Ver. Pinselfabrik	—	—
Vr. Portlands.Sch.	—	—
V. Smyrna-Tepp.	19,0	—
Ver. Stahlwerke	14,25	14,625
Ver. Stahl-Zypen	—	—
Ver. Thür. Metall	—	—
Viktoria-Werke	—	—
Vogel-Telgr.-Dr.	13,0	12,5
Vogtl. Maschinen	—	—
Vogtländ. Spitzen	—	—
Vogtl. Tüllfabrik	—	—
Volkstedter Porz.	—	—
Wagner & Co.	—	32,0
Wanderer-Werk	23,5	25,5
Warstein. Grub.	—	—
Wegelin & Hübner	—	11,25
Wersch.-Weiß. B.	—	—
Westereg. Alk.	98,5	98,0
Westfäl. Kupfer	—	—
Wicking, Portl.	—	5,0
Wunderlich & Co.	22,0	—
Zeiß Ikon	—	—
Zeitzer Masch.-F.	—	—
Zellstoff-Vr. abg.	2,625	—
Zellstoff-Waldh.	25,125	25,25

Versicherungs-Aktien

	27. 6.	25. 6.
Aachen-Münch. F.	700,0	700,0
Allianz Stuttg.Ver.	189,5	141,25
do. Lebensv.-Bk.	140,0	140,0

Kolonialwerte

	27. 6.	25. 6.
Ostafrika	20,0	20,25
*Kamerun	—	—
Neu-Guinea	91,5	9,0
Otavi-Minen	—	10,25
Schant. Hdlsges.	25,0	25,5

Berliner fortlaufende Notierungen
vom 27. Juni

	Anfang	Schluß
Reichsanl. Altbesitz	35,75	35,0
do. Neubesitz	3,62	3,5
Ver. Stahlw.-Obl.	37,75	—
A. G. für Verkehr	26,75	27,0
Allg. Lok.-Kraft	54,0	54,0
Dt. Reichsb. Vz.	69,5	69,5
Hamburg-Paket	10,25	—
Hamburg-Süd	—	—
Hansa-Dampf	18,0	—
Nordd. Lloyd	11,0	—
Otavi-Minen	—	—
Bk. el. Werte	36,25	—
Bk. für Brau	—	—
Reichsbank	122,0	122,25
Alg. Kunstzijde	30,25	—
A. E. G.	21,0	21,0
Bayern-Motoren	—	—
I. P. Bemberg	28,5	—
Berger Tiefbau	—	—
Berl. Maschinen	11,5	—
Brk. Brikett	—	—
Buderus	—	—
Charl. Wasser	52,25	51,625
Chade	170,87	—
Conti-Gummi	—	—
Daimler-Benz	—	—
Dt. Atl. Telegr.	78,62	78,75
Dt. Conti-Gas	60,5	58,25
Dt. Erdöl	26,5	—
Dt. Linoleum	12,5	—
Dt. Eisenhandel	—	—
Eintracht Brk.	—	—
El. Lieferung	65,0	65,5
El. Licht-Kraft	—	—
Engelhardt	—	—
I. G. Farben	87,25	87,0
Feldmühle	44,0	—
Felten-Guilleaume	35,75	—
Gelsenk. Berg	32,50	[illegible]
Gesfürel-Loewe	50,75	51,25
Th. Goldschmidt	—	15,5
Hamb. El.-Werke	77,5	—
Harpener Berg	47,25	—
Hoesch	23,37	24,0
Holzmann	30,5	30,5
Hotelbetrieb	—	—
Ilse Bergbau	—	—
do. Genüsse	88,5	—
Gebr. Junghans	—	—
Kali-Chemie	—	—
Kali Aschersleben	—	87,25
Klöcknerwerke	21,25	21,25
Lahmeyer	—	75,25
Laurahütte	—	—
Mannesmann	37,12	—
Mansfeld Bg.	—	—
Maschbau-Unt.	—	—
Maximiliansh.	—	—
Metallges.	—	—
Montecatini	—	—
Oberschl. Koks	30,0	29,12
Orenstein	—	—
Phönix Berg	—	—
Polyphon	32,25	—
Rhein. Braunk.	163,5	163,0
do. Elektro	43,5	—
Rheinstahl	38,25	38,12
Rh.-W. Elektro	45,25	45,5
Rütgerswerke	30,25	—
Salzdetfurth	150,0	—
Schl. Berg-Zink	18,5	—
Schl. Elektro	—	—
Schub.-Salzer	118,75	—
Schuckert El.	55,75	—
Schultheiß	46,62	47,0
Siem.-Halske	113,0	113,0
Stöhr Kammgarn	30,5	30,5
Stollberg Zink	18,0	—
Svenska	—	—
Thür. Gas	—	—
Leonh. Tietz	50,62	—
Ver. Stahlw. Akt	14,25	14,12
Vogel Telegr.	—	—
Westeregeln	—	98,0
Zell-Waldhof	25,0	—